

## Maltechnische Aufzeichnungen des Künstlers Julius Exters

Die Bayerische Schlösserverwaltung betreut seit 1973 das Erbe des Malers Julius Exters (Ludwigshafen 1863 – Feldwies 1939): sein 1902 erworbenes Anwesen in Feldwies am Chiemsee, das er als Wohn- und Atelierhaus nutzte, samt großem Garten, der ihm oft als Bildmotiv diente, dazu mehr als eintausend Gemälde, Skizzen, Zeichnungen sowie schriftliche und fotografische Zeugnisse.

Julius Exter war um 1900 ein wichtiges Mitglied der Münchner Künstlerszene, als Freund aber auch Rivale des „Künstlerfürsten“ Franz von Stucks und Mitbegründer der Sezession gehörte er damals zu den beachteten modernen und erfolgreichen Malern. Wegen seiner fast expressiven Farbigkeit wurde er „Farbenfürst“ genannt. Sein Rückzug aus München an den Chiemsee 1917 und seine gegenständliche Pleinair-Malerei liessen ihn mehr und mehr in Vergessenheit geraten.

Erst mit der Übernahme durch die Schlösserverwaltung wurde sein Werk wissenschaftlich erfasst und erforscht, restauratorisch betreut und in einer Reihe von Ausstellungen und Publikationen wieder bekannt gemacht. Seit 2001 ist ein breites Spektrum seines Schaffens im Exter-Museum der Bayerischen Schlösserverwaltung im Alten Schloss der Herreninsel im Chiemsee in einer Dauerausstellung zu sehen.

Unter dem schriftlichen Nachlass ist besonders ein Notizbuch Exters aus dem Jahre 1909 mit eigenhändigen Eintragungen zu Maltechnik und Materialkunde wichtig. Sie spiegeln seine Suche nach den bestgeeigneten Mischungen von Bindemitteln und Pigmenten für seine künstlerischen Intentionen, so vor allem die Adaption der eigentlich historischen Temperamalerei. Die Beschäftigung mit dieser Maltechnik verbindet ihn mit vielen Künstlerkollegen seiner Zeit, z.B. Böcklin und Stuck.

Exters Rezepte und Experimente basieren auf seinem Wissen um die traditionellen Methoden und Materialien der Malerei, zu diesem Zweck wertete er die damals anwachsende Quellenliteratur aus.

Die Aufzeichnungen zeigen Exters Interesse, das er auch dem vermehrten Angebot neuer, industrieller, oft verfälschter oder nicht sehr haltbarer Produkte des Künstlerbedarfs und den daraus erwachsenden Problemen des künstlerischen Schaffens entgegenbrachte.

Für die neu entwickelten Produkte stützt er sich auf zeitgenössische Publikationen der Naturwissenschaften, ins besondere der Farbchemie.

In der Fachzeitschrift des Verbandes der Restauratoren (VDR) „Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut“, 2 / 2013, Seite 35 ff, hat die Autorin in einem Artikel „Von Auripetrum bis Zinnober“ Exters Aufzeichnungen ausführlich vorgestellt, ausgewertet und interpretiert. Dort finden sich auch Abbildungen, Anmerkungen und Literaturhinweise.

Der handschriftliche Text wurde dafür transkribiert und dessen wichtigste Literatur-Quellen erschlossen.

Um dem Leser die Möglichkeit zu geben, den Gesamt-Text von Exters Aufzeichnungen zu beurteilen, stellt die Bayerische Schlösserverwaltung ihn in Abbildung zusammen mit der Transkription auf ihre Homepage.

Um die verschiedenen, von Exter für seine Aufzeichnungen ausgewerteten literarischen Quellen voneinander abzusetzen, sind die entsprechenden Passagen unterschiedlich farbig hinterlegt. Wo ein Nachweis der Quelle nicht gelang, steht der Text vor weißem Grund. Für weiterführende Hinweise wäre die Autorin sehr dankbar.

Von Exter benutzte Literatur und ihre farbige Kennzeichnung:

Louis Edgar Andés, Praktisches Rezeptbuch für die gesamte Lack- und Farbenindustrie. Wien und Leipzig 1904

Ernst Berger, Böcklins Technik. München 1906

Charles Lock Eastlake, Beiträge zur Geschichte der Ölmalerei, ins Deutsche übertragen von Julius Hesse. Wien und Leipzig 1907

Friedrich Linke, Die Malerfarben, Mal- und Bindemittel und ihre Verwendung in der Maltechnik. 2. Aufl. Esslingen 1908

Max von Pettenkofer, Über Ölfarbe und Conservierung der Gemälde-Galerien durch das Regenerationsverfahren. Braunschweig 1870, 2. Auflage 1902

Exters eigene Aufzeichnungen, Rezepte und Anleitungen, die einen Blick in seinen Werkprozess ermöglichen, sind lila hinterlegt.

Exters Rechtschreibung, auch ungewöhnliche Schreibweisen oder -fehler wurden mit wenigen Ausnahmen belassen.

München, Juli 2013

Bettina Schwabe, Gemälderestauratorin

auripetrum Mittel vom Vernis.golden  
 farben Eastl. Seite 155. S.19.[sic!]  
 [Eastlake/Hesse, S.155, S.39 = richtige Seitenzahl]

Alaun. klärt Eastl S 159.

Aufbewahren der Farben die flämischen  
 Maler bewahrten nur Bleiweiß unter  
 Wasser. Die italien. und spanisch. bewahrten  
 ihren Farben immer alle unter Wasser  
 Palomino bewahrte nur Weiß hellrot  
 Ocker und Umbra unter Wasser von  
 den anderen Farben sagt er sie würden  
 hart unter Wasser. Ocker zieht sehr  
 gerne Feuchtigkeit an diese Farben  
 mit geöltem Papier gegen Luft  
 abschließen. Die Maler von Bologna  
 legten ihre Paletten mit den  
 Farben unter Wasser. Malvasia  
 erzählt daß Alessandro Tiarini  
 überrascht war daß sich die Farben  
 der verschiedenen Paletten unter  
 Wasser untereinander gemischt  
 hatten Eastl S.202

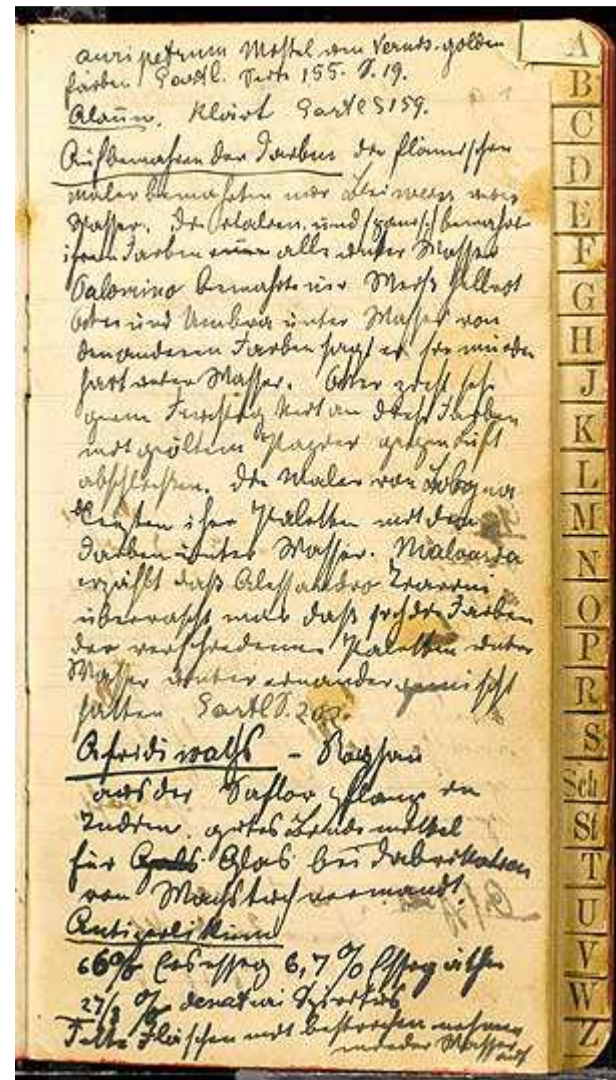
[Eastlake/Hesse, S.201f]

Afridiwachs - Roghan  
 aus der Saflorpflanze in  
 Indien. gutes Bindemittel  
 für ~~Gals~~ Glas bei Farbrifikation  
 von Wachstuch verwandt.

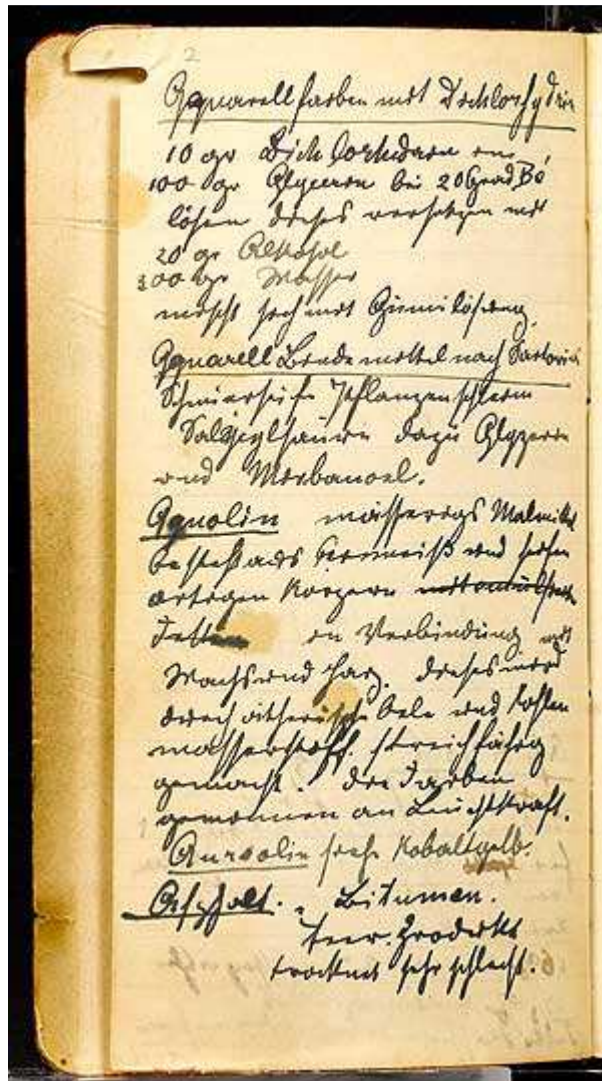
[Andés, S.3]

Antiperlikum  
 66 % Eisessig 6,7 % Essigäther  
 27/3 % denaturi Spiritus  
 Fette Fläschen [sic!] mit bestrichen nehmen  
 wieder Wasser  
 auf

[Andés, S.13]



Notizbuch Seite 1



Notizbuch Seite 2

Aquarellfarben mit Dichlorhydrin

10 gr Dichlorhydrin in  
100 gr Glycerin bei 20 Grad Bé  
lösen dieses versetzen mit  
20 gr Alkohol  
300 gr Wasser  
mischt sich mit Gummilösung.

[Andés, S.13]

Aquarell Bindemittel nach Satorius

Schmierseife Pflanzenschleim  
Salicylsäure dazu Glycerin  
und Mirbanoel.

[Andés, S.14]

Aquaolin wässriges Malmittel  
besteht aus Eiweiß und seifen  
artigen Körpern mit emulgierten  
Fetten in Verbindung mit  
Wachs und Harz. Dieses wird  
durch ätherische Oele und Kohlen-  
wasserstoff streichfähig  
gemacht. Die Farben  
gewinnen an Leuchtkraft.

[Andés, S.14]

Aureolin siehe Kobaltgelb.

[Linke, S.44]

Asphalt. = Bitumen.  
Teerprodukt  
trocknet sehr schlecht.

[Linke, S.73]



Baldinucci italienischer Kunstschriftsteller [Eastlake/Hesse, S.141, Anm 1]

**Bernstein** hat die Eigenschaft zu fließen wurde nur in kleinen Mengen verwandt Eastl. Seite 157.

**Beinschwarz** 100 Th - 112 Th Oel [Pettenkofer, S.8]

**Bernstein** wurde von den Germanen nach Plinius und Tacitus XXXVII B 11 Kap. Glassum (Glas) genannt. später hieß er Vernis glassa [Eastlake/Hesse, S.158 + Anm.1]

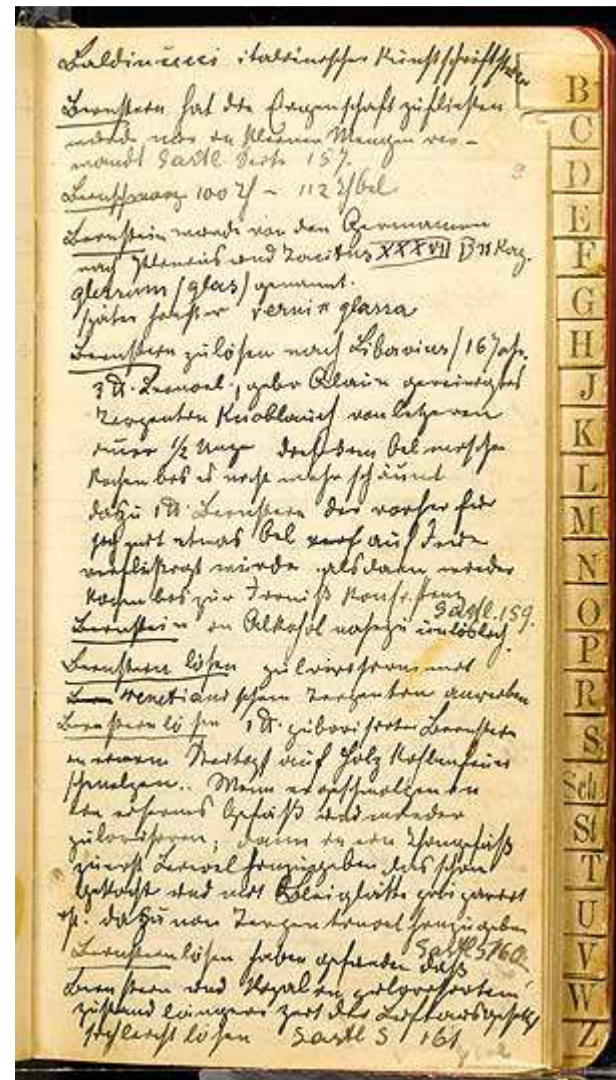
**Bernstein** zu lösen nach Libavius / 16 Jahr. 3 £ .[Pfund] Leinoel., gebe Alaun gereinigtes Terpentin Knoblauch von letzteren immer 1/2 Unze dieses im Oel mischen kochen bis es nicht mehr schäumt dazu 1 £ .[Pfund] Bernstein der vorher für sich mit etwas Oel -verf- auf Feuer verflüssigt wurde. alsdann wieder kochen bis zur Firnißkonsistenz Eastl.159.

**Bernstein** in Alkohol nahezu unlöslich. [Eastlake/Hesse, S.160, Anm.1]

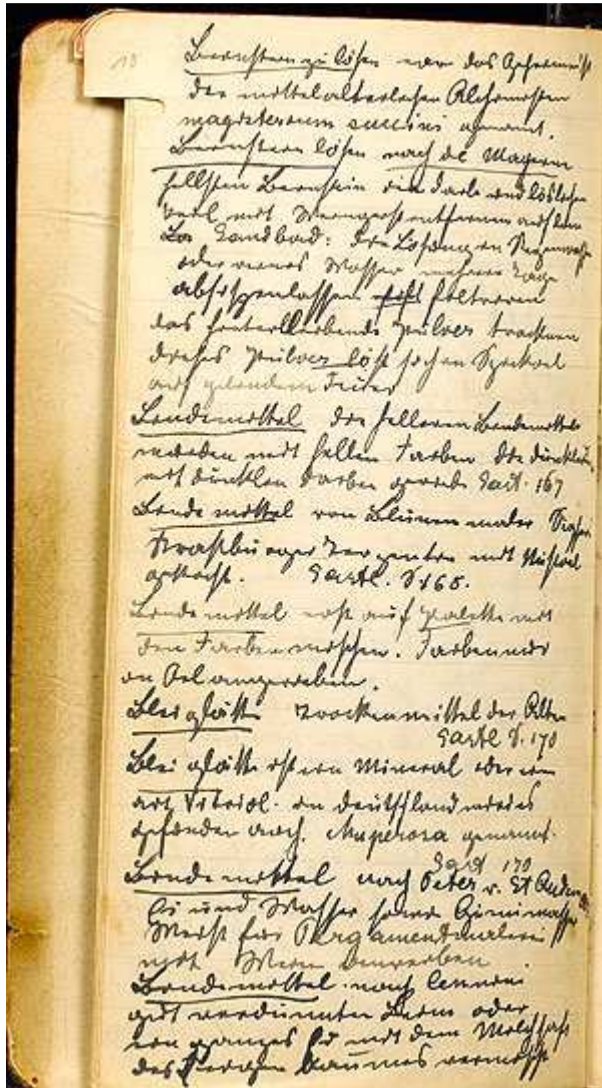
**Bernstein lösen** pulverisieren mit Bern venetianischem Terpentin anreiben [Eastlake/Hesse, S.160]

**Bernstein lösen** 1 £.[Pfund] pulverisierter Bernstein in einem Steintopf auf Holzkohlenfeuer schmelzen. Wenn er geschmolzen in ein eisernes Gefäß und wieder pulverisieren; dann in ein Thongefäß zuerst Bernoel hinzugeben das schon gekocht und mit Bleiglätte präpariert ist. Dazu neu Terpentinoel hinzugeben Eastl S 160

**Bernstein lösen** [neuere Forscher] haben gefunden daß Bernstein und Kopal in pulverisiertem Zustand längere Zeit der Luft ausgesetzt sich leicht lösen Eastl S 161



Notizbuch Seite 9



Notizbuch Seite 10

Bernstein zu lösen war das Geheimniss der mittelalterlichen Alchmisten magisterium succini genannt.

[Eastlake/Hesse S. 162]

Bernstein zu lösen nach de Mayerne hellsten Bernstein die Farbe und löslichen Teil mit Weingeist entfernen auf dem Ba Sandbad: Die Lösung in Regenwasser oder warmes Wasser mehrere Tage absitzen lassen nicht filtrieren das hinterbliebene Pulver trocknen Dieses Pulver löst sich in Speikoel auf gelindem Feuer

[Eastlake/Hesse S. 163]

Bindemittel die helleren Bindemittel werden mit helleren Farben die dunkleren mit dunklen Farben geriebn Eastl. 167

Bindemittel von Blumenmaler Seghers Straßburger Terpentin mit Nußoel gekocht. Eastl. S.168

Bindemittel erst auf Palette mit den Farben mischen. Farben nur in Oel angerieben.

[Eastlake/Hesse S. 168]

Bleiglätte Trockenmittel der Alten Eastl S.170

Bleiglätte ist ein Mineral oder eine Art Vitriol. In Deutschland wird es gefunden auch. chuperosa genannt. East 170

Bindemittel nach Peter v. St Audemar Ei und Wasser sowie Gumiwasser Meist für Pergamentmalerei mit Wein anreiben

[Eastlake/Hesse, S. 22f, S. 59]

Bindemittel. nach Cennini gut verdünnten Leim oder ein ganzes Ei mit dem Milchsaff des Feigenbaumes vermischt



zu dem Ei ein Glas voll klaren Wassers. Damit die zu bemalende Oberfläche einreiben und einen Tag trocknen lassen wurde für Mauer verwandt.

[Eastlake/Hesse, S. 55]

Bindemittel Exter für Harzfarben

500 gramm Mohnoel  
200 gramm ätherisches Oel.  
100 gramm Harze und Balsame

Die 100 gram Harze bestehen  
*nicht* aus 60 gramm Copaivaoel  
*gut* 40 gramm Copal oder Bernstein  
ätherisches Oel ist Lavendeloel.

Bindemittel siehe Emulsion

Bindemittel Böcklin 1/3 Kopal  
und 2/3 Leinoel diese Farbe  
trocknet schwer. langsam Trockner

[Berger, S. 4]

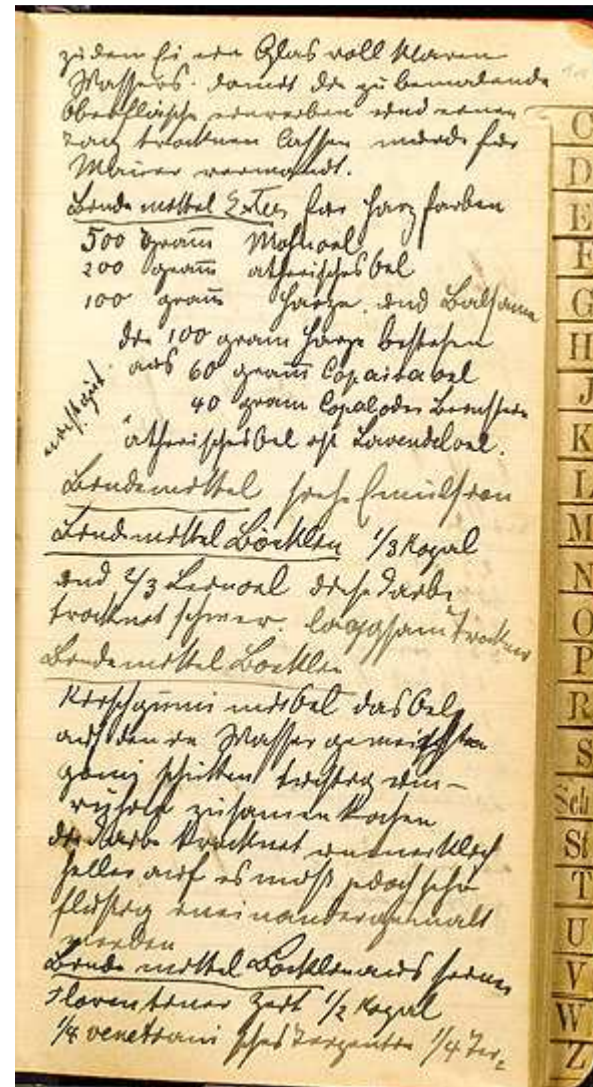
Bindemittel Böcklin

Kirschgummi mit Oel Das Oel  
auf den in Wasser gemischten  
Gumi schütten tüchtig um-  
rühren zusammenkochen  
Die Farbe trocknet unmerklich  
heller auf es muß jedoch sehr  
flüssig ineinander gemalt  
werden

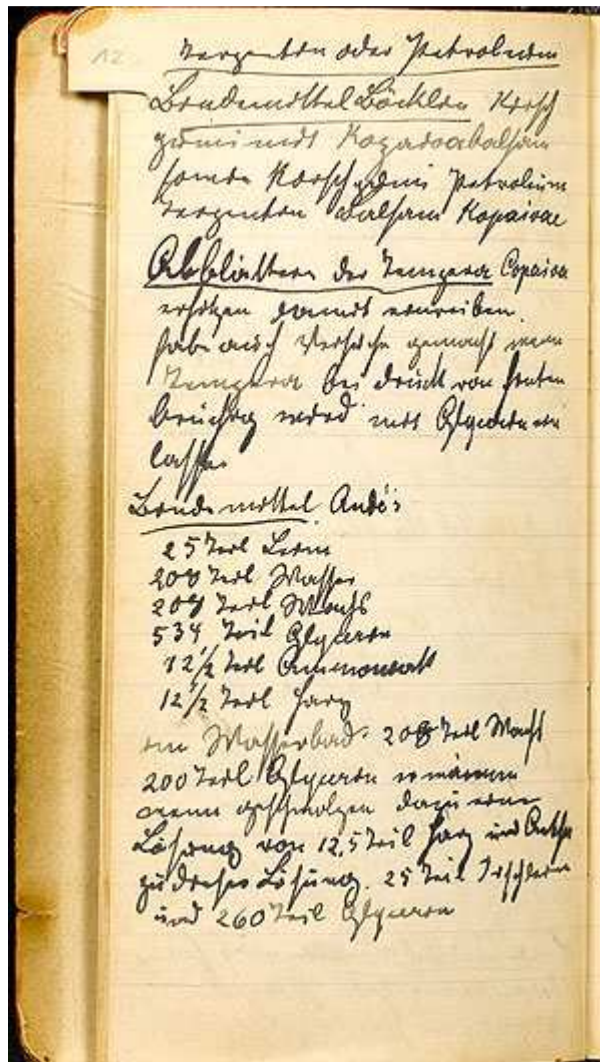
[Berger, S. 5]

Bindemittel Böcklin aus seiner  
Florentiner Zeit 1/2 Kopal  
1/4 venetianisches Terpentin 1/4 Ter- [pentin oder Petroleum]

[Berger, S. 6]



Notizbuch Seite 11



Notizbuch Seite 12

Terpentin oder Petroleum

[Berger S. 6]

Bindemittel Böcklin Kirsch-  
gumi mit Kopaivabalsam

[Berger, S. 7]

sowie Kirschgumi Petroleum  
Terpentin Balsam Kopaivae

[Berger S. 21]

Abblättern der Tempera Copaiva

erhitzen damit einreiben.

habe auch Versuche gemacht wenn  
Tempera bei Druck von hinten  
brüchig wird mit Glycerin ein  
lassen

Bindemittel Andés

25 Teil Leim  
200 Teil Wasser  
208 Teil Wachs  
534 Teil Glycerin  
72½ Teil Ammoniak  
12½ Teil Harz

in Wasserbad 208 Teil Wachs

200 Teil Glycerin erwärmen

wenn geschmolzen dazu eine

Lösung von 12,5 Teil Harz und Aether

zu dieser Lösung 25 Teil Fischleim

und 260 Teil Glycerin

[Andés, S.11 – Stichwort „Anstrichfarbenbindemittel“]

Brun rouge = Ocker

[Linke, S.43]

Bergblau = basisch kohlensaures Kupfer  $2 \text{CuCO}_3 \cdot \text{Cu O}_2\text{H}_2$ . hergestellt entweder durch vermahlen des Minerals Azurit ( Chossylith, Kupferlasur ) oder künstlich aus Kupfer-  
vitriollösung  
unzuverlässig wird gern [...?]

[Linke, S.63]

Berggrün = Malachitgrün basisch kohlensaures Kupfer  $\text{CuCO}_3 \cdot \text{Cu O}_2\text{H}_2$  entweder aus dem Mineral Malachit oder künstlich ohne Bedeutung

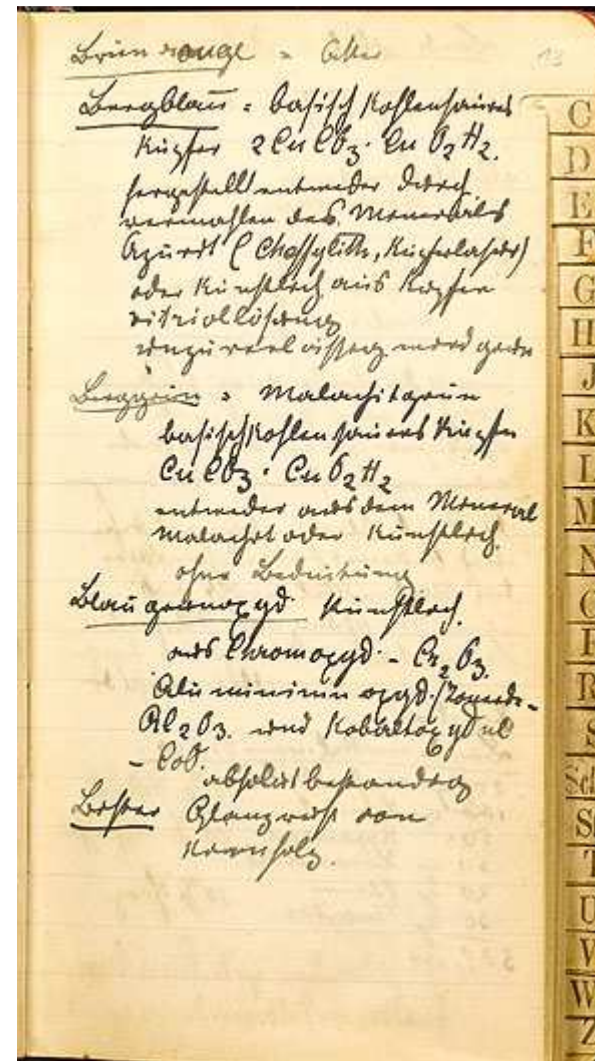
[Linke, S.63]

Blaugrünoxid künstlich aus Chromoxyd. -  $\text{Cr}_2\text{O}_3$  Aluminiumoxyd ./ Tonerde-  $\text{Al}_2\text{O}_3$  und Kobaltoxydul -  $\text{CoO}$ . absolut beständig

[Linke, S.66]

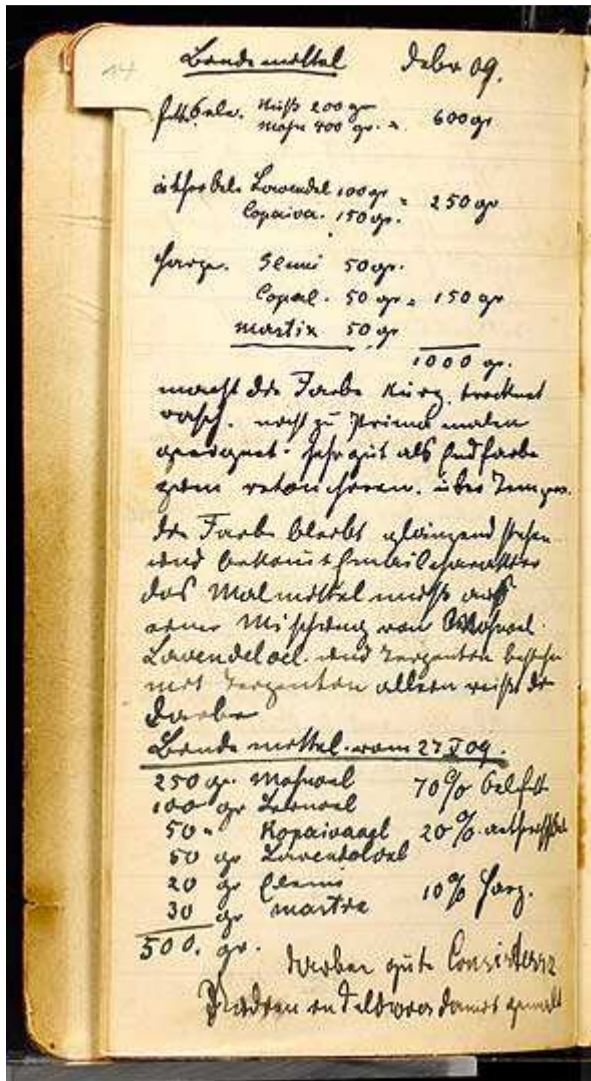
Bister Glanzruß von Kienholz

[Linke, S.72]



Notizbuch Seite 13





Notizbuch Seite 14

<u>Bindemittel</u> Febr 09.			
fette Oele	Nuß	200 gr.	= 600 gr
	Mohn	400 gr.	
äther Oele	Lavendel	100 gr	= 250 gr
	Copaiva	150 gr	
Harze.	Elemi	50 gr	= 150 gr
	Copal	50 gr	
	<u>Mastix</u>	<u>50 gr</u>	
			1000 gr.
macht die Farbe kurz. trocknet rasch. nicht zum Prima malen geeignet. sehr gut als Endfarbe zum retuschieren. über Tempera. Die Farbe bleibt glänzend stehen und bekommt Emailcharakter Das Malmittel muß aus einer Mischung von Mohnöl. Lavendelöl. und Terpentin bestehen mit Terpentin allein reißt die Farbe			
<u>Bindemittel vom 27 V 09.</u>			
250 gr Mohnöl		70%	Oele/Fette
100 gr Leinoel			
50 gr Kopaivaöl		20%	ätherisch Oele
50 gr Lavendelöl			
20 gr Elemi		10%	Harz.
30 gr Mastix			
<u>500. gr</u>			
Farben gute Consistenz Studien in Feldwies damit gemalt [später hinzugefügte Bewertung Exters]			

Bindemittel vom 1 Dez 09

300 gr Mohnöl	66% fette Oele
100 gr Leinoel	4. äther.
140 Venetianisch Terpentin	30% Harz.
40 gr Mastix	= 23% venet.
20 Copaiva	7% Mastix
600 gr	

zu viel venetianisch  
 Terpentin zu Chromoxyd  
 braucht davon 75%.  
 sehr zu harzig zähe.  
 Verwendet/als Malmittel.

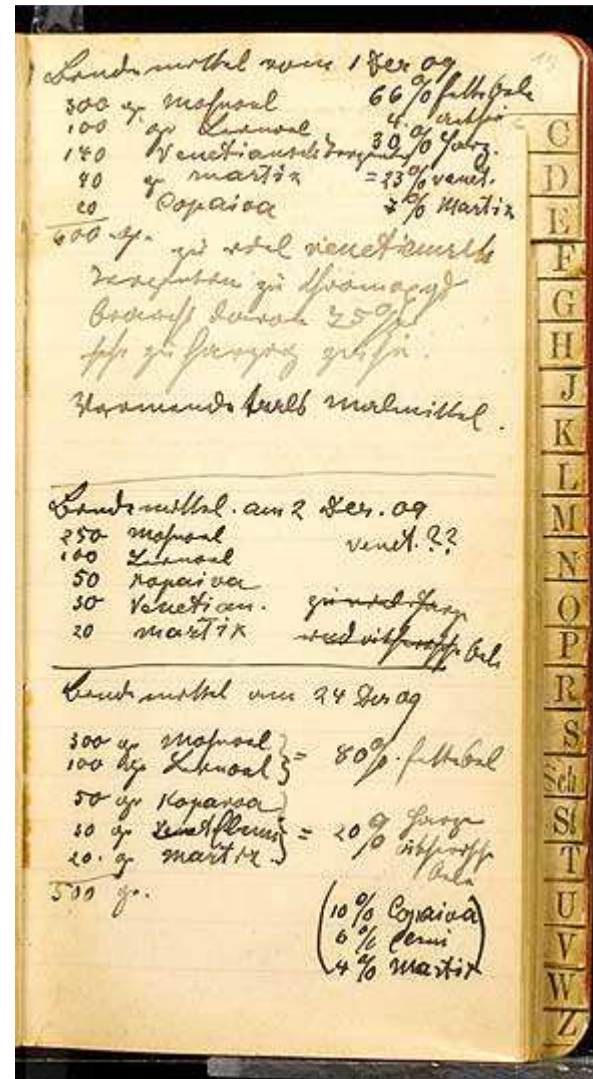
[später hinzugefügte Bewertung Exters]

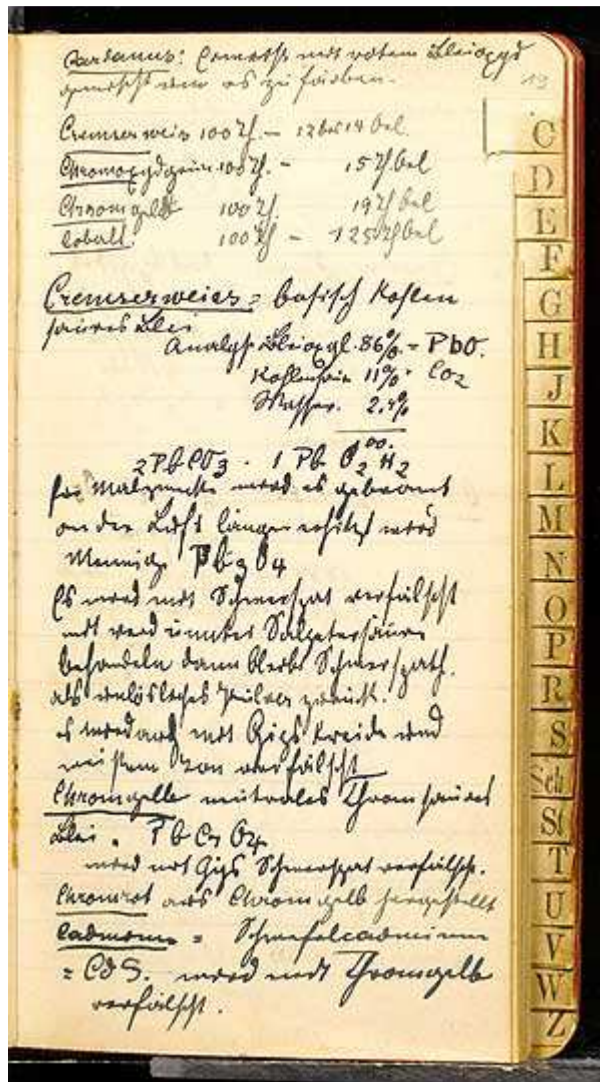
Bindemittel am 2 Dez. 09

250 Mohnöl	venet.??
100 Leinoel	
50 Kopaiva	
30 Venetian.	zu viel Harze
20 Mastix	und aetherische Oele

Bindemittel am 24 Dez 09

300 gr Mohnöl	} 80% fette Oele
100 gr Leinoel	
50 gr Kopaiva	Harze
30 gr venet[-] Elemi	} = 20% aetherische Oele
20 gr Mastix	
500 gr.	
	( 10% Copaiva )
	{ 6% Elemi }
	( 4% Mastix )





Notizbuch Seite 19

Cardanus: Eiweiß mit rotem Bleioxyd gemischt um es zu färben.

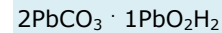
[Saft des Wacholderbaums, Eastlake/Hesse, S.149]

<u>Cremserweiss</u>	100 Th. -	12 bis 14 Oel
<u>Chromoxydgrün</u>	100 Th. -	15 Th. Oel
<u>Chromgelb</u>	100 Th.	19 Th Oel
<u>Cobalt.</u>	100 Th -	125 Th Oel

[Pettenkofer, S.7,8]

Cremserweiss = basisch kohlen saures Blei

Analyse	Bleioxyd.	86 %	= PbO.
	Kohlensäure	11 %	= CO <sub>2</sub>
	Wasser	2,4 %	
		100.	



für Malzwecke wird es gebrannt an der Luft länger erhitzt wird Mennige Pb<sub>3</sub>O<sub>4</sub>

Es wird mit Schwerspat verfälscht mit wird ununter [sic] Salpetersäure behandeln dann bleibt Schwerspath. als unlösliches Pulver zurück. es wird auch mit Gips Kreide und weißem Ton verfälscht.

[Linke, S.34-36, Artikel Bleiweiß]

Chromgelb neutrales chromsaures Blei = PbCrO<sub>4</sub>

wird mit Gips Schwerspat verfälscht.

[Linke, S.39]

Chromrot aus Chromgelb hergestellt

[Linke, S.51f]

Cadmium = Schwefelcadmium = COS. wird mit Chromgelb verfälscht.

[Linke, S.41, Artikel Cadmiumgelb]



Caput mortuum = rotes Eisenoxyd.

[Linke, S.49]

Coelinblau aus Cobaltoxydul  
und Zinnoxid  
permanent aber nicht sehr  
farbkraeftig

[Linke, S.57]

Chromoxydgruen das Oxyd des  
Metalles Chrom =  $Cr_2O_3$   
wird auch aus doppelt  
chromsauren Kali  
hergestellt =  $K_2Cr_2O_3$   
sehr gut.

[Linke, S.64,65]

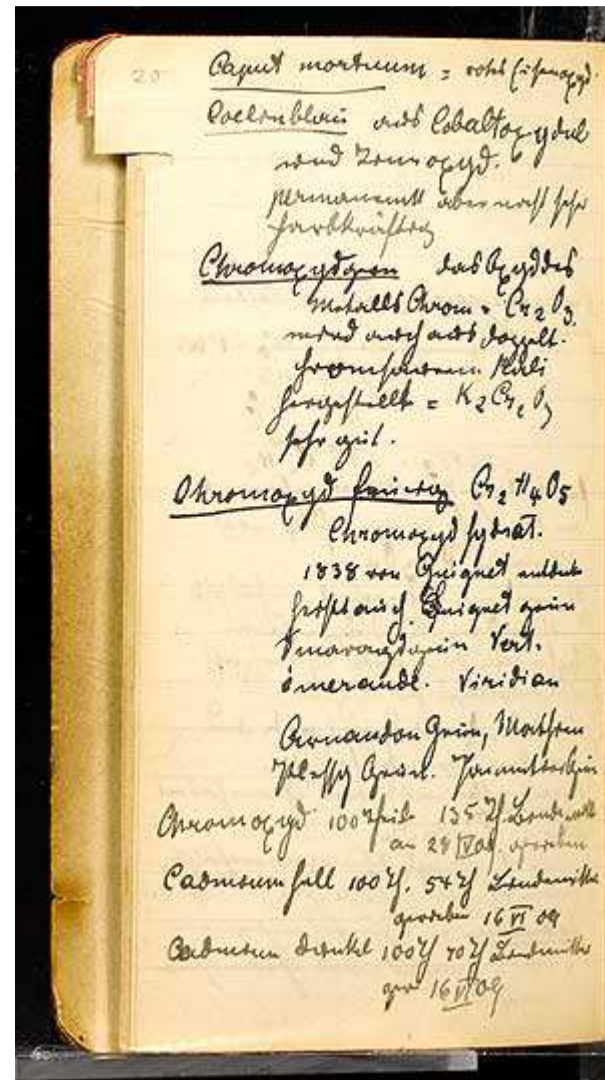
Chromoxyd feurig  $Cr_2H_4O_5$   
Chromoxydhydrat.  
1838 von Guignet entdeck.  
heißt auch Guignet gruen  
Smaragdgruen Vert.  
émeraude. viridian  
Arnaudon Gruen, Mathieu  
Plessy Gruen. Parmentier Gruen

[Linke, S.65]

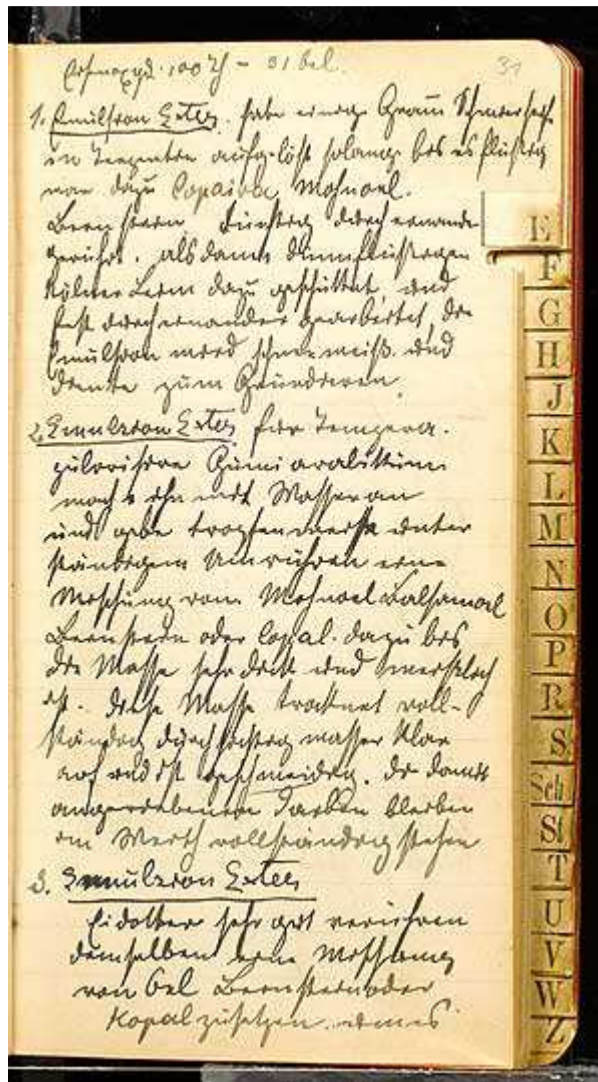
Chromoxyd 100Theile 135Th. Bindemittel  
am 28 IV 09. Gerieben

Cadmium hell 100Th. 54Th Bindemittel  
gerieben 16 VI 09

Cadmium dunkel 100Th 70Th Bindemittel  
ger 16 VI 09



Notizbuch Seite 20



Notizbuch Seite 31

Eisenoxyd . 100 Th - 31 Oel

[Pettenkofer, S.7 (Caput mortuum)]

1. Emulsion Exter:  
 habe einige Gramm Schmierseife  
 in Terpentin aufgelöst, solange bis es flüssig  
 war dazu Copaiva Mohnel.  
 Bernstein tüchtig durcheinander  
 gerührt. alsdann dünnflüssigen  
 Kölner Leim dazugeschüttet, und  
 fest durcheinander gearbeitet, die  
 Emulsion wird schneeweiß und  
 diente zum Grundieren.

2. Emulsion Exter für Tempera:  
 pulvisire Gumi arabikum  
 mache ihn mit Wasser an  
 und gebe tropfenweise unter  
 ständigem Umrühren eine  
 Mischung von Mohnel Balsamoel  
 Bernstein oder Copal. dazu bis  
 die Masse sehr dick und weißlich  
 ist. Diese Masse trocknet voll-  
 ständig durchsichtig wasserklar  
 auf und ist geschmeidig. Die damit  
 angeriebenen Farben bleiben  
 im Werth vollständig stehen

3. Emulsion Exter  
 Eidotter sehr gut verrühren  
 demselben eine Mischung  
 von Oel Bernstein oder  
 Kopal zusetzen. um es

zu konservieren ein paar Tropfen  
Nelkenoel und zum Schluß  
etwas Glycerin. wird sehr hart  
springt nicht. gutes Malmittel  
wenn mit Wasser verdünnt  
Die Masse muß steif sein  
und weißlich erscheinen  
hauptsache gut verarbeiten

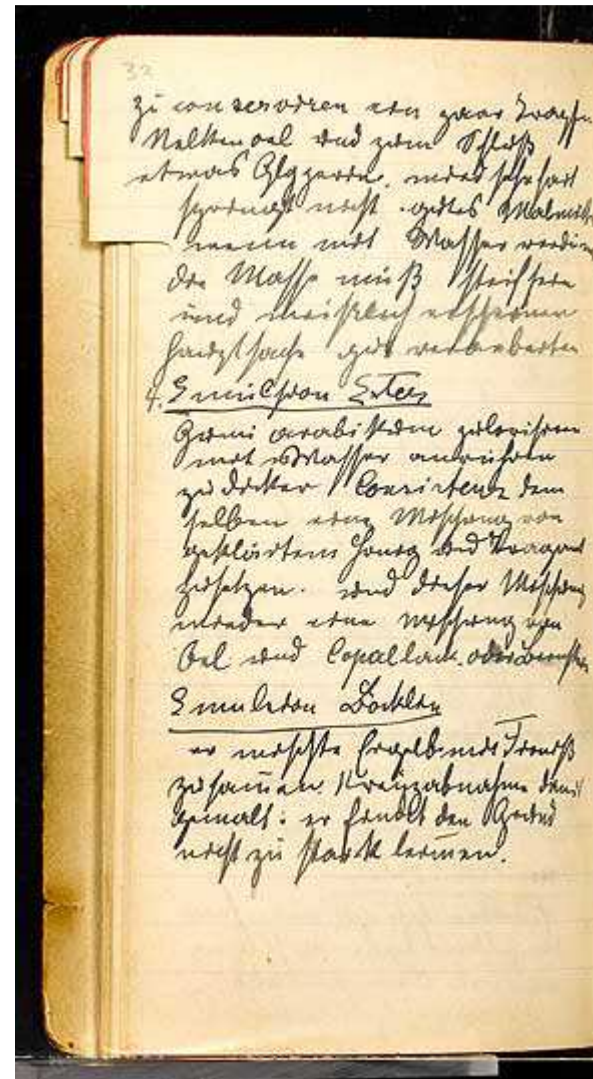
#### 4. Emulsion Exter

Gumi arabikum pulvisiren  
mit Wasser anrühren  
zu dicker Consistenz dem  
selben eine Mischung von  
geklärtem Honig und Tragant  
zusetzen. und dieser Mischung  
wieder eine Mischung von  
Oel und Copallack. oder Bernstein

#### Emulsion Böcklin

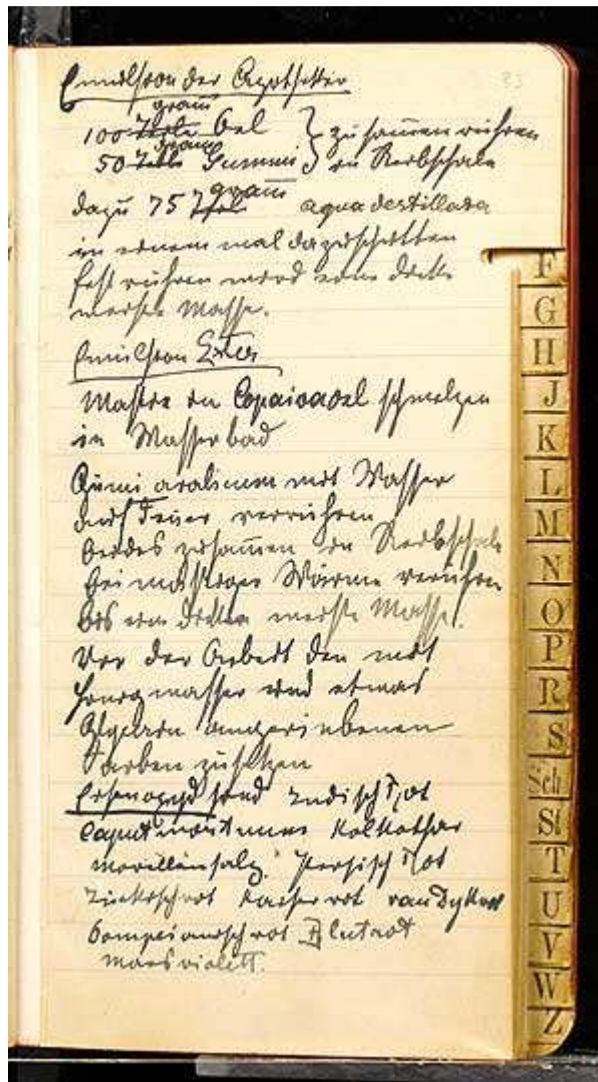
er mischte Eigelb mit Firniß  
zusammen. Kreuzabnahme damit  
gemalt: er findet den Grund  
nicht zu stark leimen.

[Berger, S. 4]



Notizbuch Seite 32





Notizbuch Seite 33

### Emulsion der Apotheker

Gramm  
 100 Teile Oel } zusammenrühren  
 Gramm } in Reibschale  
 50 Teile Gummi  
 Gramm

dazu 75 Teile aqua destillata  
 in einem mal dazuschütten  
 fest rühren wird eine dicke  
 weiße Masse.

### Emulsion Exter

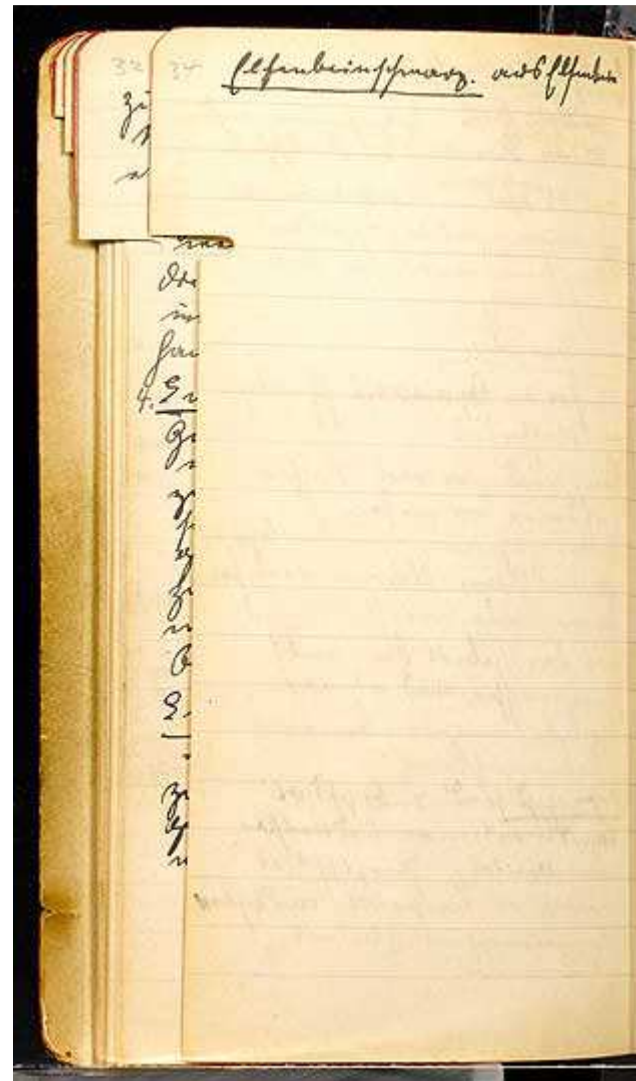
Mastix in Copaivaoel schmelzen  
 in Wasserbad  
 Gumi arabicum mit Wasser  
 auf Feuer verrühren  
 beides zusammen in Reibschale  
 bei mäßiger Wärme verühren  
 bis eine dicke weiße Masse.  
 Vor der Arbeit den mit  
 Honigwasser und etwas  
 Glycerin angeriebenen  
 Farben zusetzen

Eisenoxyd sind Indisch rot  
 Caput mortuum Kolkothar  
 Morellensalz. Persisch Rot  
 Türkischrot Kaiserrot van Dyckrot  
 Pompeianischrot Blutrot  
 Marsviolett.

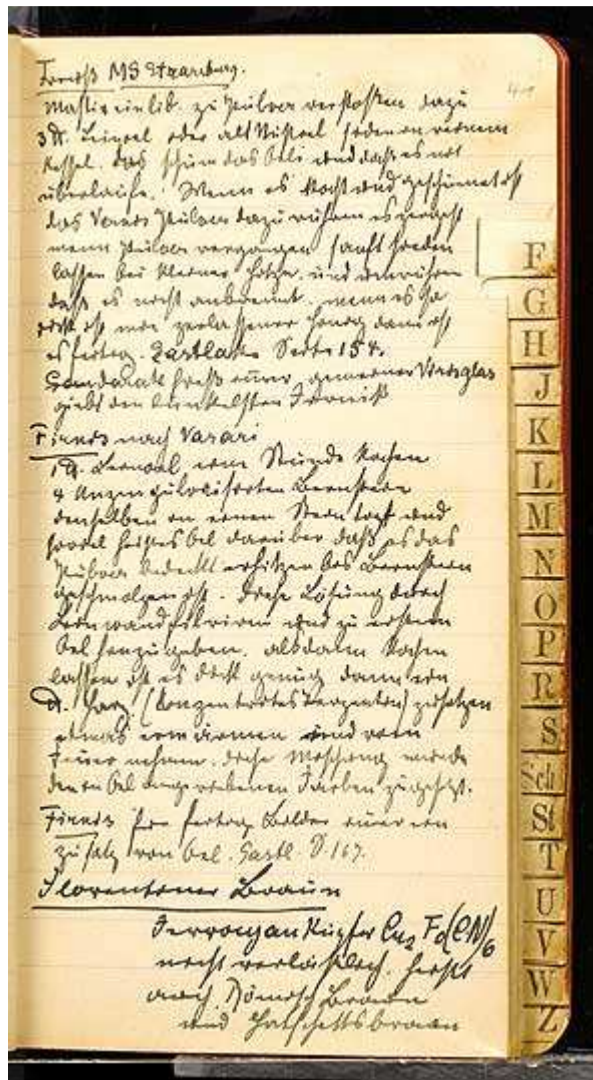
[Linke, S.49, Artikel Rote Eisenoxydfarben]

Elfenbeinschwarz aus Elfenbein

[Linke, S.75]



Notizbuch Seite 34



Notizbuch Seite 41

Firniß MS Strassburg.

Mastix ein lib. zu Pulver verstoßen dazu  
 3 £.[Pfund] Leinoel oder alt Nußoel siden in reinem  
 Kessel. das schum das Oeli und das es nit  
 überlaufe. Wenn es kocht und geschumet ist  
 das Vernispulver dazu rühren es zergeht  
 wenn Pulver vergangen sanft sieden  
 lassen bei kleiner Hitze. und umrühren  
 daß es nicht anbrennt. wenn es so  
 dick ist wie zerlaufener Honig dann ist  
 es fertig. Eastlake Seite 154.[\*]  
 Sandarak hieß imter gemeiner Vir[n]isglas  
 giebt den dunkelsten Firniß

[\*einziger und damit vermutlich erster Eintrag mit ausgeschriebener Quelle:  
 Eastlake/Hesse, S.154]

Firnis nach Vasari

1 £.[Pfund] Leinoel eine Stunde kochen  
 4 Unzen pulvisirten Bernstein  
 denselben in einen Steintopf und  
 soviel heißes Oel darüber daß es das  
 Pulver bedeckt erhitzen bis Bernstein  
 geschmolzen ist. Diese Lösung durch  
 Leinwand fil[t]riren und zu erstem  
 Oel hinzugeben. alsdann kochen  
 lassen ist es dick genug dann ein  
 £.[Pfund] Harz. (konzentri[er]tes Terpentin) zusetzen  
 etwas erwärmen und vom  
 Feuer nehmen. Diese Mischung wurde  
 den in Oel angeriebenen Farben zugesetzt.

[Eastlake/Hesse, S.156]

Firnis für fertige Bilder immer ein  
 Zusatz von Oel. Eastl.S.167.

Florentiner Braun

Ferrocyan Kupfer  $Cu_2 Fe(C \cdot N)_6$   
 nicht verlässlich. heißt  
 auch Römisch Braun  
 und Hatschetsbraun

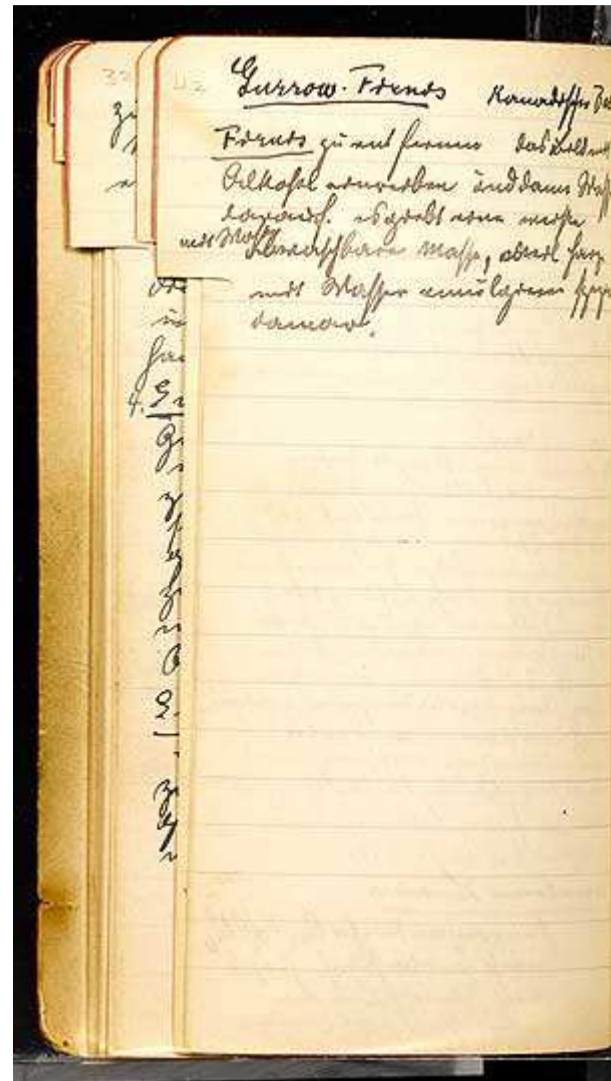
[Linke, S.72]



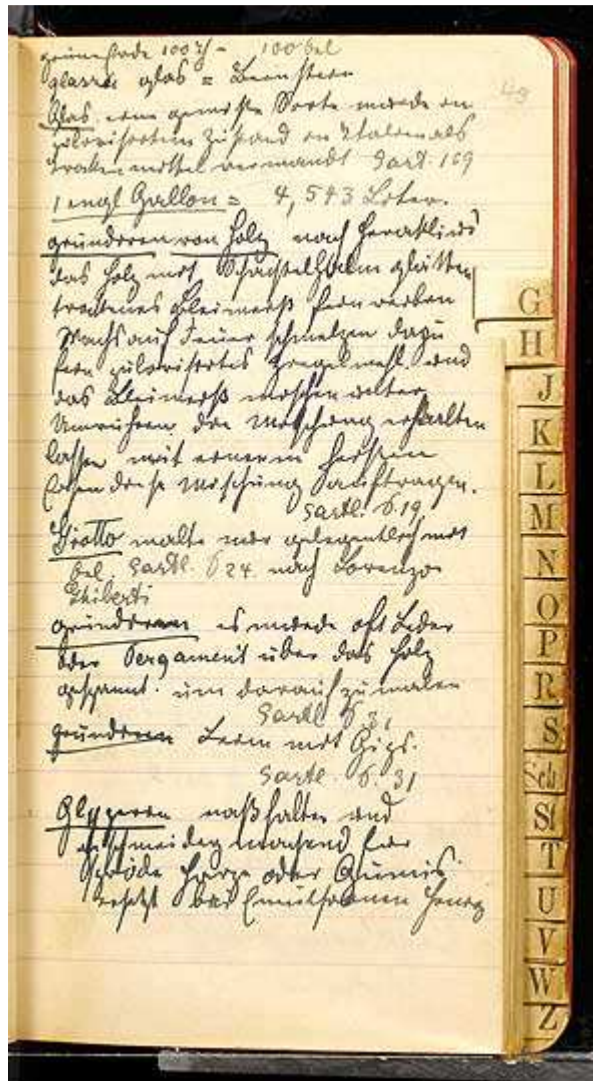
Gussow · Firnis Kanadischer Balsam

Firnis zu entfernen das Bild mit Alkohol einreiben und dann Wasser darauf. es gibt eine weiße mit Wasser [ergänzt] abwaschbare Masse, weil Harze mit Wasser emulgieren speziell Damar.

[Exter?]



Notizbuch Seite 42



Notizbuch Seite 49

Grüne Erde 100 Th - 100 Oel

[Pettenkofer, S.8]

glassa glas = Bernstein

[Eastlake/Hesse, S. 134 + 158]

Glas. eine gewisse Sorte wurde in pulverisierem Zustand in Italien als Trockenmittel verwandt East.169

[Anm.1]

1 engl Gallon = 4,543 Liter.

[Eastlake/Hesse, S.XI verso]

grundieren von Holz nach Heraclius das Holz mit Schachtelhalm glätten trockenes Bleiweiß fein reiben Wachs auf Feuer schmelzen dazu fein pulverisiertes Ziegelmehl und das Bleiweiß mischen unter Umrühren die Mischung erkalten lassen mit einem heißen Eisen diese Mischung auftragen. Eastl. S.19.

Giotto malte nur gelegentlich mit Oel. Eastl. S 24 nach Lorenzo Ghiberti

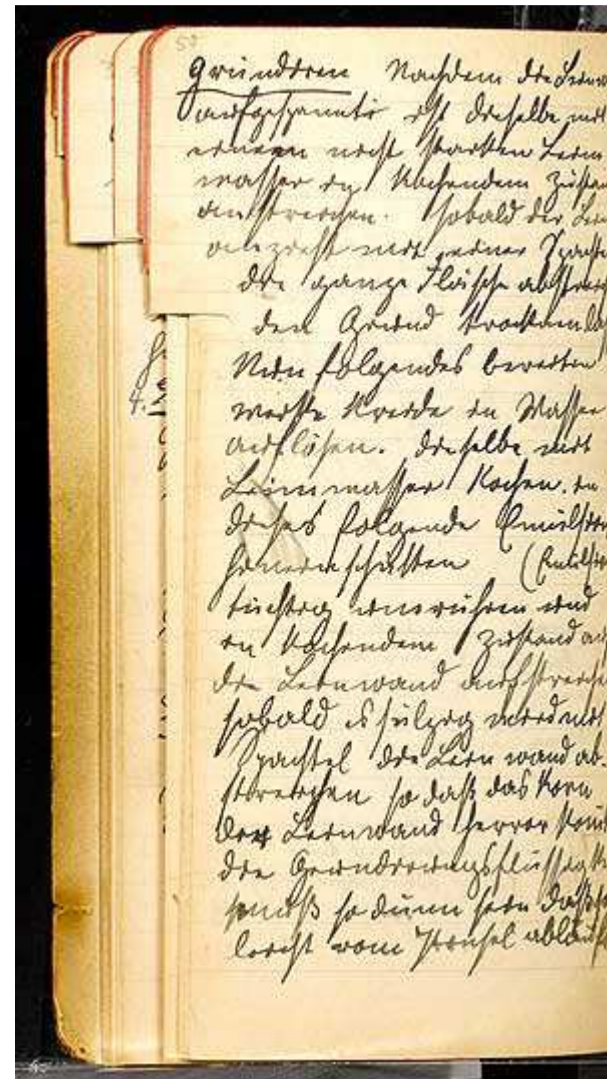
[Anm.2]

grundieren es wurde oft Leder oder Pergament über das Holz gespannt. um darauf zu malen Eastl S.31

grundieren Leim mit Gips. Eastl. S.31

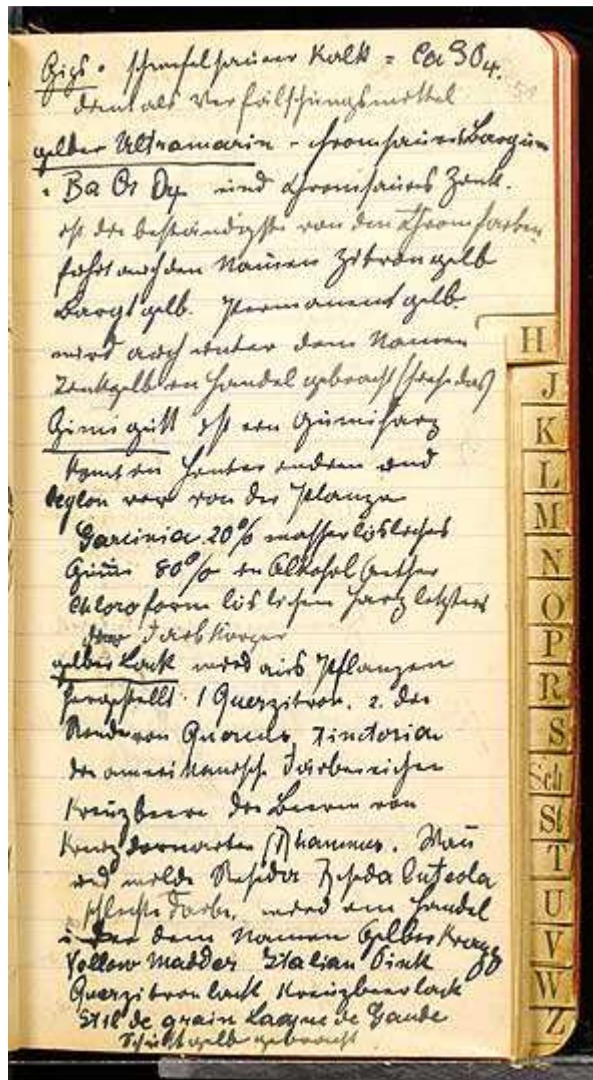
Glyzerin naßhalten und geschmeidig machend für Spröde Harze oder Gumis. ersetzt bei Emulsionen Honig

Grundir[e]ren Nachdem die Leinwand aufgespannt ist dieselbe mit einem nicht zu starken Leimwasser in kochendem Zustand anstreichen. sobald der Leim anzieht mit einer Spachtel die ganze Fläche abstreichen den Grund trocknen lassen Nun folgendes bereiten weiße Kreide in Wasser auflösen. Dieselbe mit Leimwasser kochen. in dieses folgende Emulsion hineinschütten (siehe Emulsion 1.) tüchtig umrühren und in kochendem Zustand auf die Leinwand aufstreichen Sobald es sulzig wird mit Spachtel die Leinwand abstreichen,so daß das Korn der Leinwand hervorkommt Die Grundierungsflüssigkeit muß so dünn sein daß sie leicht vom Pinsel abläuft.



Notizbuch Seite 50





Grünerde besteht aus Silikaten mit Kieselsaurem Eisen verfärbendem Bestandteil Veroneser Erde vom Monte Baldo am Gardasee.  
 böhmische kaadiner Grün  
 bräunlichgrün  
 Tiroler aus Südtirol(sic)  
 heißt auch Seladongrün  
 Venetianer Erde.

[Linke, S.63, 64]

Grüne Zinnober mischfarben heißen auch Oelgrün Olivegrün Bronzegrün Seidengrün Moosgrün Chromgrün extrakt Permanentgrün Victoria grün Nürnberger Grün Seml. Veronese Grün aus Chromoxyd. Zinkgelb und Barytweiß miserabel [\*]

[Kommentar Exters?]

\*[Linke teilt die grüner Zinnober in „permanenteste, weniger gute und schlechtere“, Linke, S.66, 67]

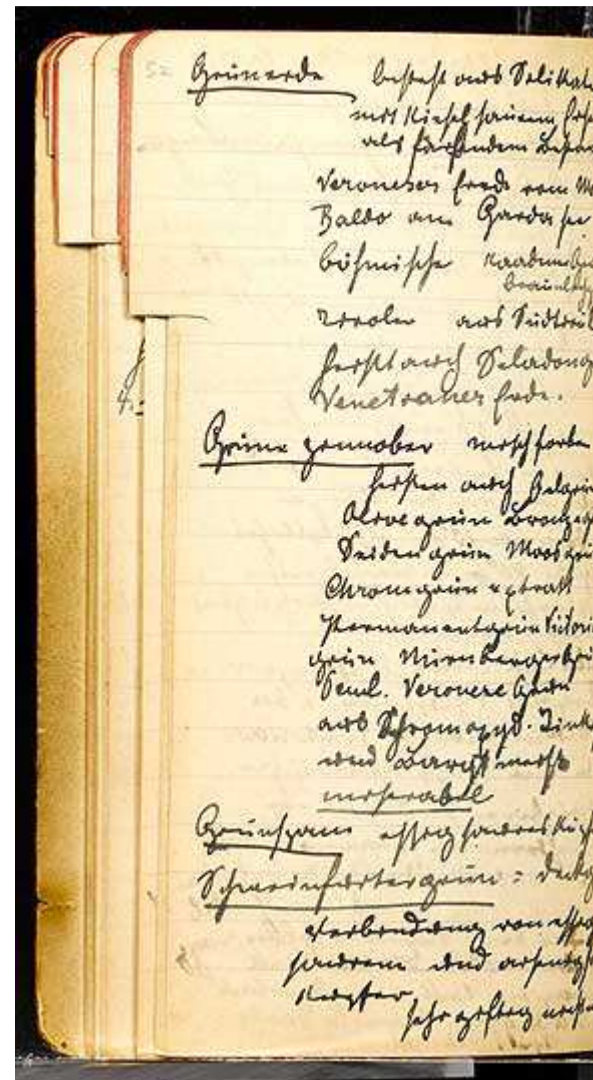
Grünspan essigsaurer Kupfer

[Linke, S.67, 68]

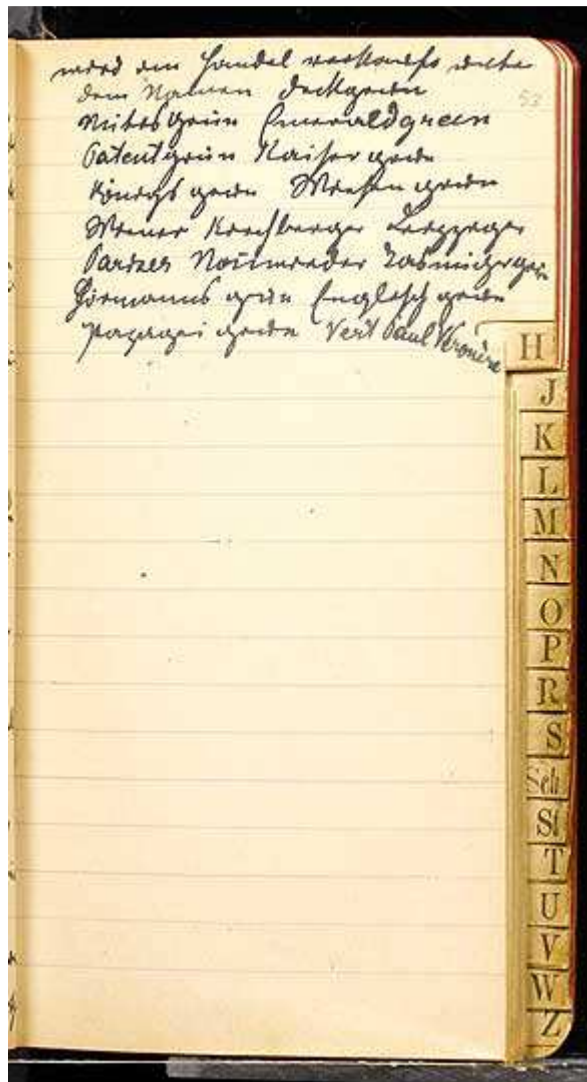
Schweinfurter Grün = Deckgrün Verbindund von essig saurem und arsenigsaurer Kupfer

sehr giftig nicht nöthig

[Kommentar Exters?]



Notizbuch Seite 52



Notizbuch Seite 53

wird im Handel verkauft unter dem Namen Deckgrün  
Mitisgrün Emeraldgrün  
Patentgrün Kaisergrün  
Königsgrün Wiesengrün  
Wiener Kirchberger Leipziger  
Pariser Neuwieder Jasmigergrün  
Hörmanns grün Englisch grün  
Papageigrün Vert Paul Veronèse

[Linke, S.68, 69]



Hubert erster Erfinder der Harzoelmischung war dunkler wie bei van Eyck.

[Eastlake/Hesse, S.144]

Heraklius soll im 7<sup>ten</sup> Jahrh. gelebt haben er ist älter als Theophilus. er schrieb über de coloribus et artibus Romanorum. Copie davon in der Bibliothek zu Paris

[Eastlake/Hesse, S.17, 18]

Handschrift von Peter St Audemar in Bibliothek zu Paris Eastl S.22 wurde 1431 Jehan I[e] Begue abgeschrieben er war französischer Geistlicher

[Eastlake/Hesse, S.22]

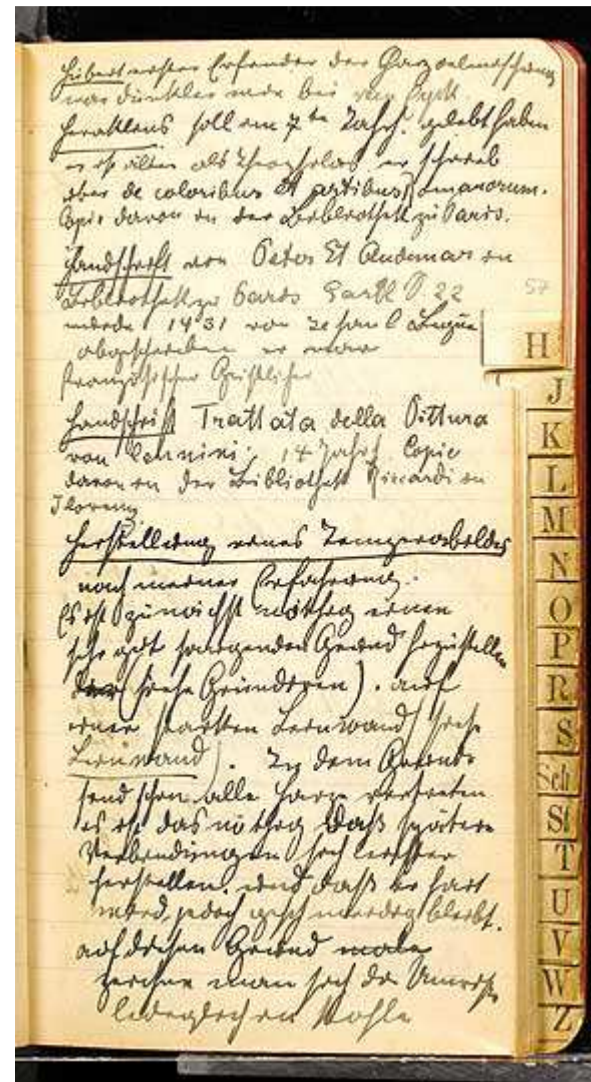
Handschrift Trattata della Pittura von Cennini. 14 Jahrh. Copie davon in der Bibliothek Riccardi in Florenz.

[Eastlake/Hesse, S. 33]

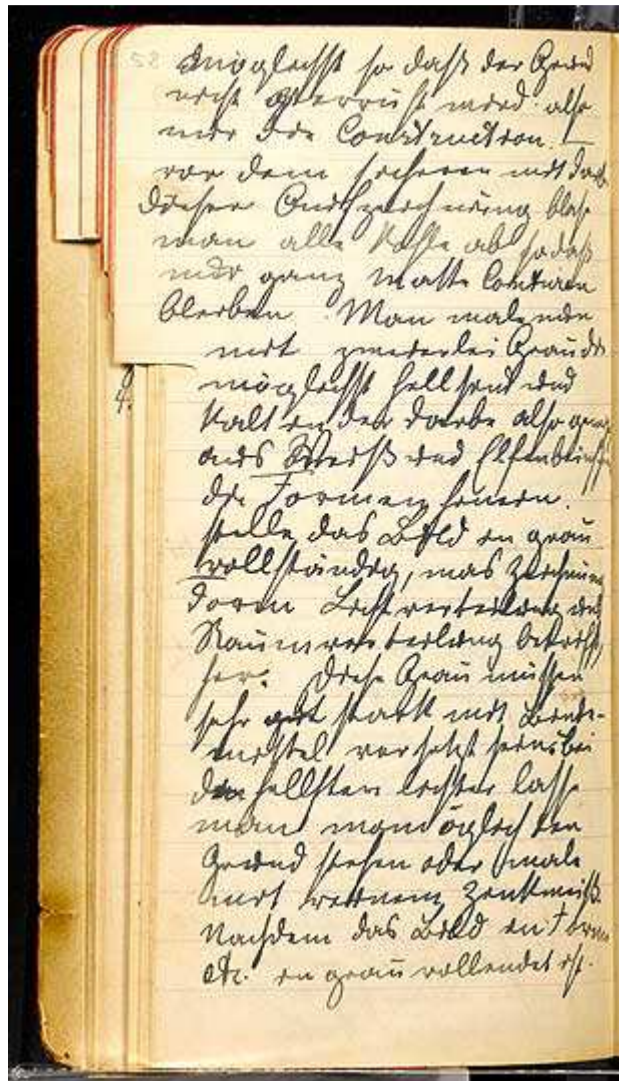
#### Herstellung eines Temperabildes

nach meiner Erfahrung:

Es ist zunächst nötig einen sehr gut saugenden Grund herzustellen der (siehe Grundiren). auf einer starken Leinwand (siehe Leinwand). In dem Grunde sind schon alle Harze vertreten Es ist das nötig, daß spätere Verbindungen sich leichter herstellen. und daß er hart wird, jedoch geschmeidig bleibt. Auf diesen Grund ~~male~~ zeichne man sich die Umriße lediglich in Kohle



Notizbuch Seite 57

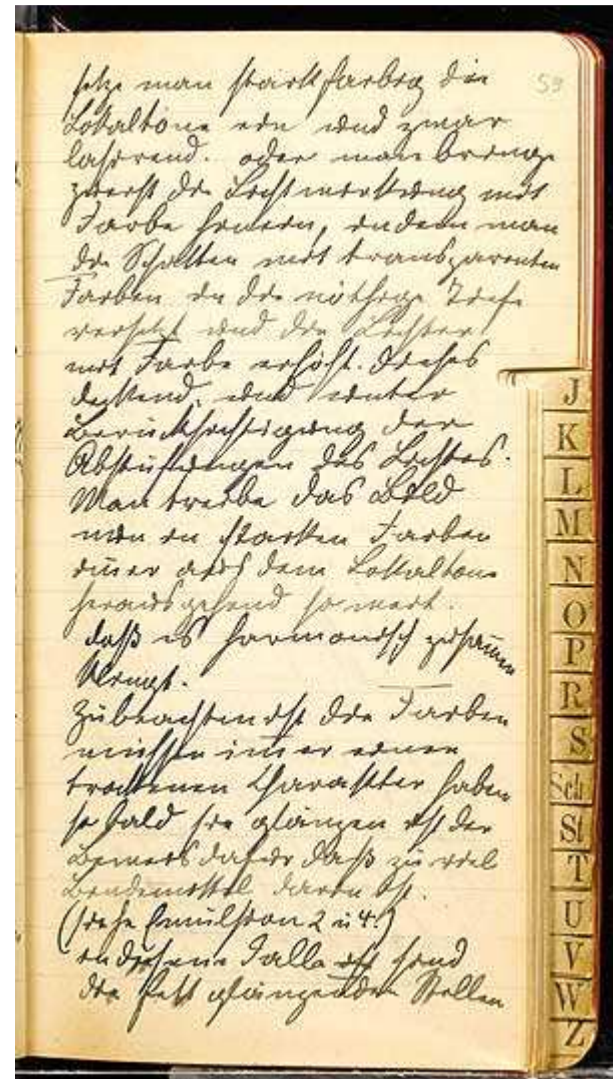


Notizbuch Seite 58

möglichst so daß der Grund  
nicht verrust wird. also  
nur die Construction.---  
Vor dem sicheren mit Farbe  
dieser Aufzeichnung blase  
man alle Kohle ab so daß  
nur ganz matte Conturen  
bleiben. Man male nun  
mit zweierlei Grau die  
möglichst hell sind und  
kalt in der Farbe also gemischt  
aus Weiß und Elfenbeinschwarz  
die Formen hinein.  
stelle das Bild in grau  
vollständig, was Zeichnung  
Form Lichtverteilung und  
Raumverteilung betrifft,  
her. Diese Grau müssen  
sehr gut stark mit Binde-  
mittel versetzt sein. bei  
den hellsten lichten lasse  
man möglichst den  
Grund stehen oder male  
mit warmem Zinkweiß.  
Nachdem das Bild in Form  
etc. in grau vollendet ist,

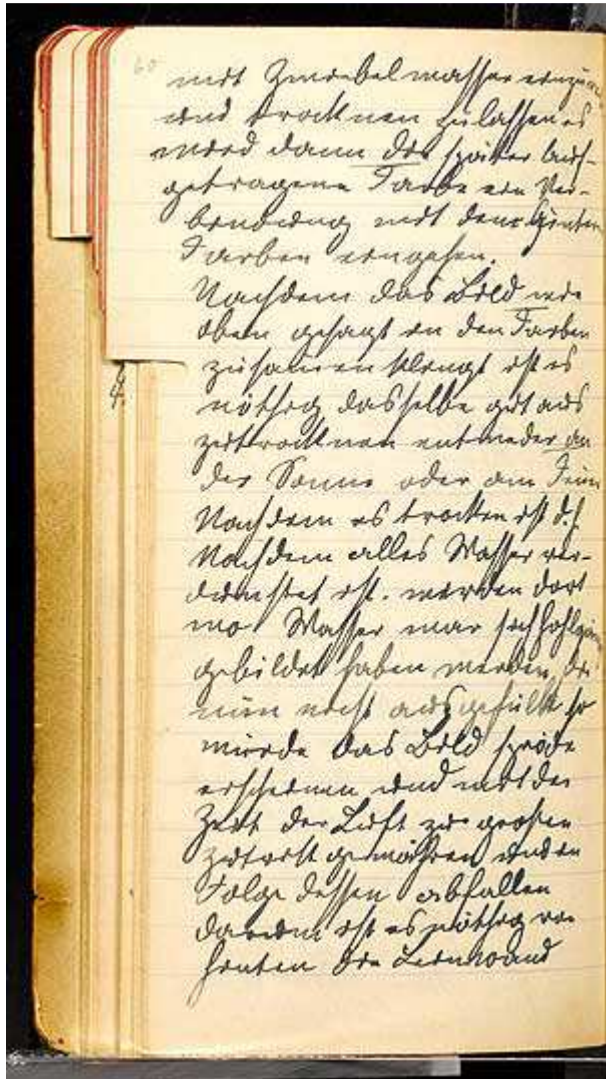
setze man starkfarbig die Lokaltöne ein und zwar lasierend. Oder man bringe zuerst die Lichtwirkung mit Farbe hinein, indem man die Schatten mit transparenten Farben in die nöthige Tiefe versetzt und die Lichter mit Farbe erhöht. Dieses deckend und unter Berücksichtigung der Abstufungen des Lichtes. Man treibe das Bild nun in starken Farben immer auf den Lokaltönen herausgehend so weit, daß es harmonisch zusammen klingt.

Zu beachten ist: die Farben müssen immer einen trockenen Charakter haben sobald sie glänzen ist der Beweis dafür daß zu viel Bindemittel darin ist. (siehe Emulsion 2 u 4.) in diesem Falle ist sind die fest glänzenden Stellen



Notizbuch Seite 59



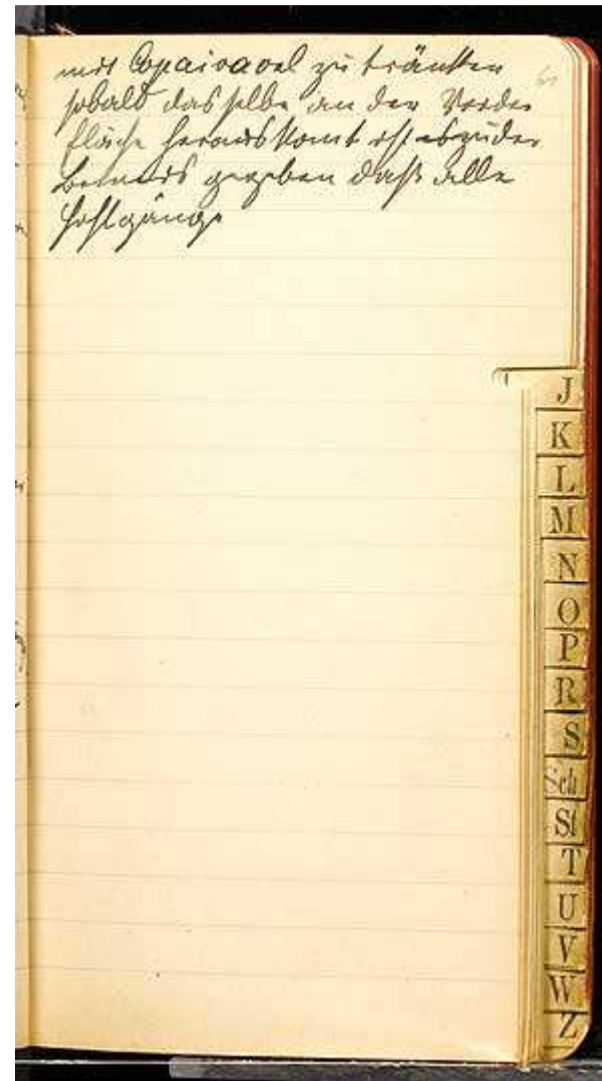


Notizbuch Seite 60

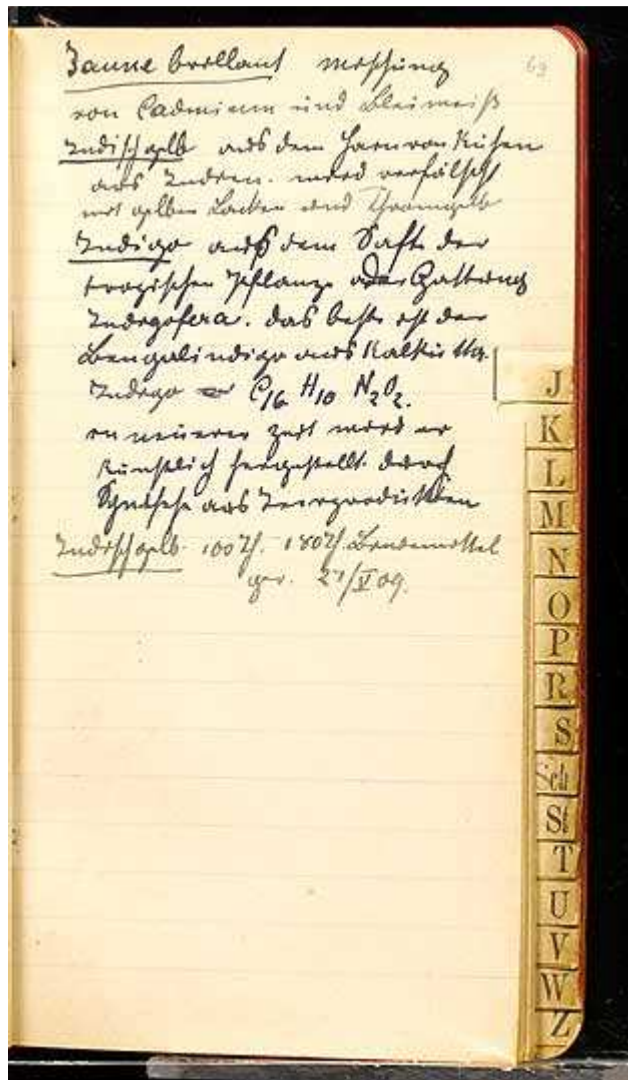
mit Zwiebelwasser einzureiben und trocknen zu lassen es wird dann die später aufgetragene Farbe eine Verbindung mit dem unteren Farben eingehen. Nachdem das Bild wie oben gesagt in den Farben zusammenklingt ist es nöthig dasselbe gut auszutrocknen entweder an der Sonne oder am Feuer nachdem es trocken ist d.h. nachdem alles Wasser verdunstet ist. werden dort wo Wasser war sich Hohlgänge gebildet haben werden die nun nicht ausgefüllt so würde das Bild spröde erscheinen und mit der Zeit der Luft zu großen Zutritt gewähren und in Folge dessen abfallen darum ist es nöthig von hinten die Leinwand

mit Copaivaöl zu trinken  
sobald dasselbe an der Vorder-  
fläche herauskommt ist es zu der  
Beweis gegeben daß alle  
Hohlgänge [...]

[Text bricht hier ab]



Notizbuch Seite 61



Notizbuch Seite 69

Jaune brillant Mischung von Cadmium und Bleiweiß

[Linke, S.42, Artikel Cadmiumgelb]

Indischgelb aus dem Harn von Kühen aus Indien. wird verfälscht mit gelben Lacken und Chromgelb

[Linke, S.42, 43]

Indigo aus dem Saft der tropischen Pflanze (a) der Gattung Indigofera. das beste ist der Bengalindigo aus Kalkutta  
 Indigo  $\text{C}_{16}\text{H}_{10}\text{N}_2\text{O}_2$ .  
 in unserer Zeit wird er künstlich hergestellt durch Synthese aus Teerprodukten.

[Linke, S.62, 63]

Indischgelb 100 Th. 180 Th. Bindemittel ger. 27/V 09.



nach Pettenkofer  
Krapplack dunkel 100 Th. - 62 Th Oel.  
[Pettenkofer, S.7]

Knoblauch wurde vielfach bei Herstellung  
Trocknender Oele verwandt (Eastl.159)  
[Eastlake/Hesse, S. 159 + Anm.3+4]

Kopal lösen Harz in Erbsengröß in einem  
feinmaschigen Beutel: in einem Kolben  
langhalsigen Kolben aufhängen 1 Zoll von  
der Flüssigkeit entfernt. Die Flüssigkeit  
ist ätherisches Terpentinoel. oder Weingeist.  
die Kolbenöffnung wird mit einem  
feuchten Stoff verschlossen der in der Mitte  
durchbohrt ist. das Gefäß im Sand-  
oder Wasserbad erhitzen. der  
Weingeist darf nicht kochen die  
Lösung geht langsam vor[.]sich Eastl 164.

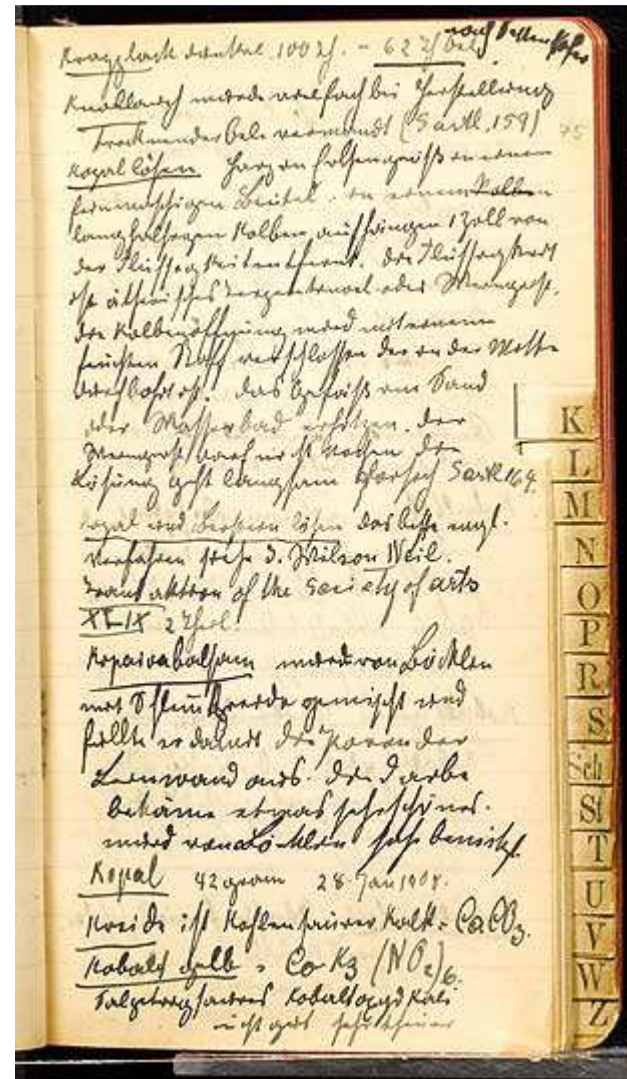
Kopal und Bernstein lösen das beste engl.  
Verfahren siehe J. Wilson Neil.  
Transaktion of the Society of arts  
XLIX 2 Theil.  
[Eastlake/Hesse, S. 165, Anm.1]

Kopaivabalsam wurde von Böcklin  
mit Schlemmkreide gemischt und  
füllte er damit die Poren der  
Leinwand aus. Die Farbe  
bekäme etwas sehr schönes.  
wird von Böcklin sehr benutzt.  
[Berger S.43, 44]

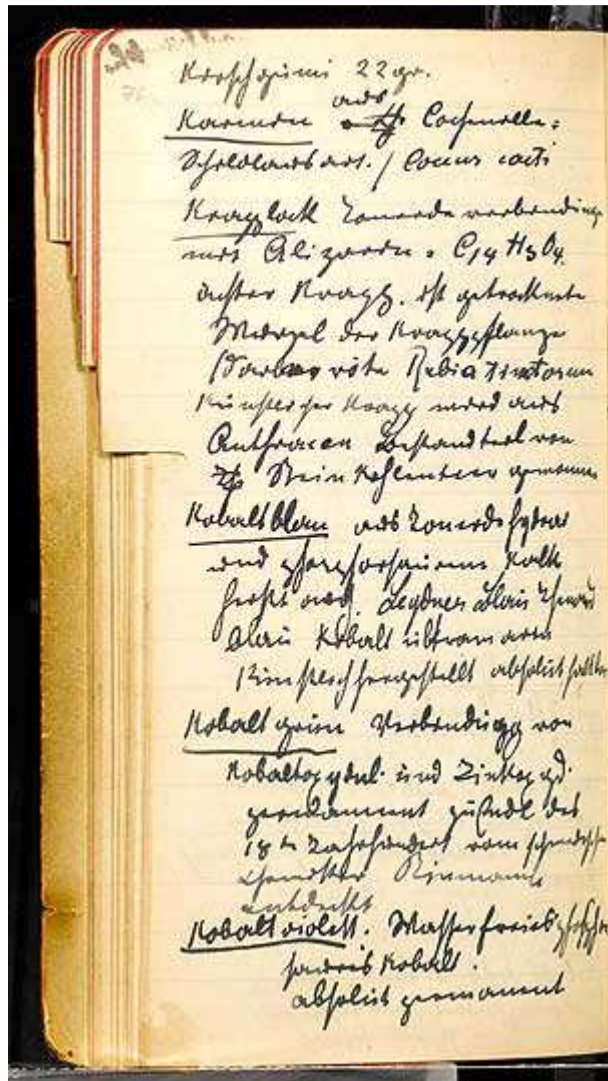
Kopal 42 gram 28. Jan 1908. [Exter?]

Kreide ist kohlenaurer Kalk =  $Ca CO_3$  .  
[Linke, S.37]

Kobalt gelb =  $CoK_3(NO_2)_6$   
salpetersaures Kobaltoxyd Kali  
nicht gut sehr teuer  
[Kommentar Exters?]  
[Linke, S.44, Artikel Aureolin]



Notizbuch Seite 75



Notizbuch Seite 76

Kirschgumi 22 gr.

[Exter?]

Karmin [?] aus Cochinelle =  
Schildlausart. / Coccus cacti

[Linke, S.52]

Krapplack Tonerdeverbindungen  
mit Alizarin =  $C_{14}H_3O_4$ .  
echter Krapp. ist getrocknete  
Wurzel der Krapppflanze  
(Färberröte Rubia tinctorum)  
Künstlicher Krapp wird aus  
Anthracen Bestandteil von  
Th Steinkohlenteer gewonnen

[Linke, S.54 (-56)]

Kobaltblau aus Tonerdehydrat  
und phosphorsaurem Kalk  
heißt auch. Leydener Blau Thenard  
blau Kobalt ultramarin  
Künstlich hergestellt absolut haltbar.

[Linke, S.56,57]

Kobaltgrün Verbindung von  
Kobaltoxydul. und Zinkoxyd.  
permanent zu Ende des  
18<sup>ten</sup> Jahrhundert vom schwedischen  
Chemiker Rinmann  
entdeckt

[Linke, S.58]

Kobaltviolett: Wasserfreies. phosphor-  
saurer Kobalt.  
absolut permanent

[Linke, S.70]

Krapp. Wurzel. 100 Th. 20 Th. Bindemittel

angerieben am 4 Juli 09.

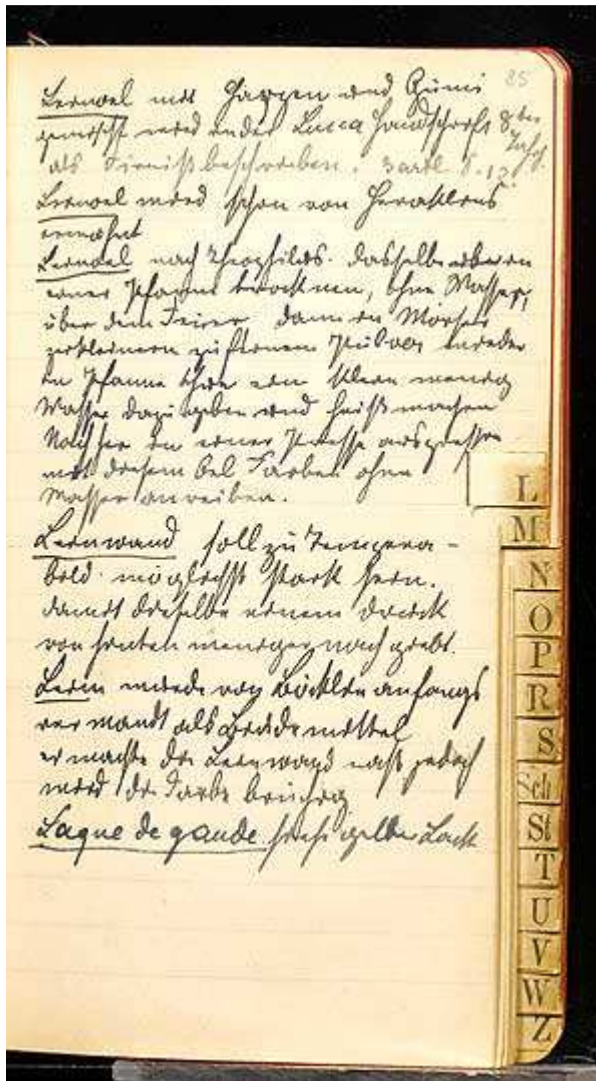
[natürlicher Krapplack]

Krapp Alizarin 100Th. 135Th. Bindemittel.



Notizbuch Seite 77





Notizbuch Seite 85

Leinoel mit Harzen und Gumi gemischt wird in der Lucca Handschrift 8<sup>tes</sup> Jahrh. als Firniß beschrieben. Eastl. S. 12.

Leinoel wird schon von Heraclius erwähnt

[Eastlake/Hesse, S.18]

Leinoel nach Theophilus. dasselbe über in einer Pfanne trocknen, ohne Wasser, über dem Feuer, dann in Mörser zerkleinern zu feinem Pulver wieder in Pfanne thun ein klein wenig Wasser dazu geben und heiß machen Nachher in einer Presse auspressen mit diesem Oel Farben ohne Wasser anreiben.

[Eastlake/Hesse, S.20, 21]

Leinwand soll zu Temperabild möglichst stark sein. damit dieselbe einem Druck von hinten weniger nachgibt.

Leim wurde von Böcklin anfangs verwandt als Bindemittel er machte die Leinwand naß jedoch wird die Farbe brüchig.

[Berger S. 3f]

Laque de gaude. siehe gelber Lack

[Linke, S.43]

Mastixfirniß mit Oel hergestellt wurde von den Italienern des 16 Jahrh. benutzt Eastl S 166

Mastixfirniß nach v.Dyck: 1 £ [Pfund]. Harz. pulverisiren im 3 £ [Pfund]. Terpentin in Tongefäß in Sandbad oder anderer Wärme darf nicht kochen. große Quantität machen je älter desto besser. von diesem Firniß 1 £ [Pfund], und 1/2 Pint trocknendes Oel gut zusammen schütteln in einer Flasche eine Viertelstunde kochen lassen so weit eindampfen daß es wie eine weiße Gallerte aussieht.  
Eastl S.168

Mequilp = trocknende Oele und Mastix firniß.  
Eastl S.169.

Mussini Farben

- er nimmt 1. Lein und Mohnöl
- 2. ätherisches Oel
- 3. Bernstein u. Balsam copaivae.

bei Krapplack hat er

an Farbe	6.6
an Oel	1.9
an ätherischen Oel	1.1
an Harz	0.6

Chromgelb

Farbe	2.7
Oel	1.3
äther Oel	0.2
Harz	0.1

bei Terra Sienna

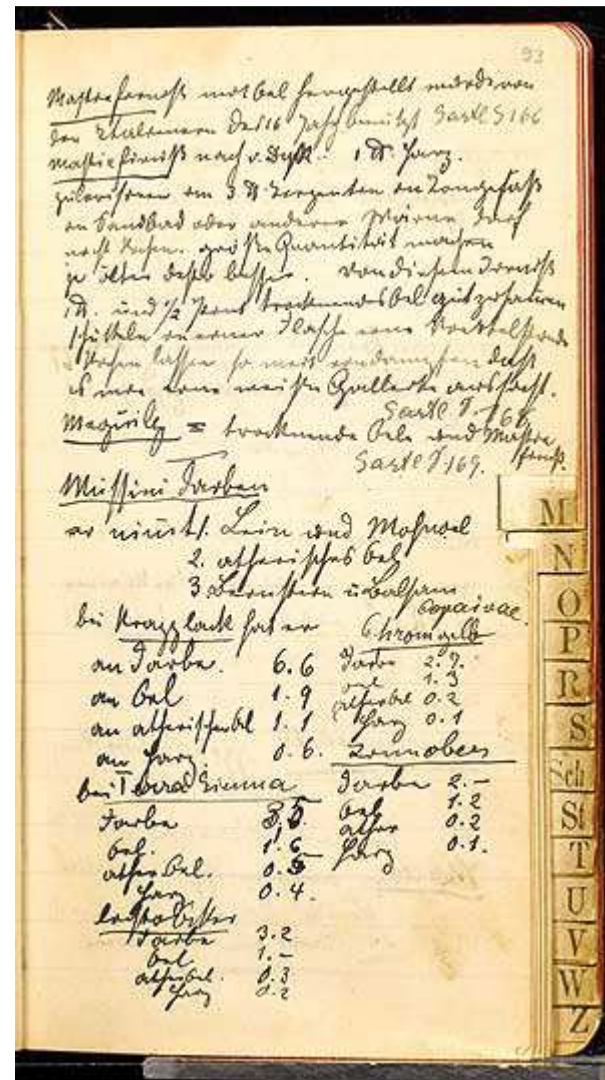
Farbe	3,5
Oel	1.6
äther Oel.	0.5
Harz	0.4

Zinnober

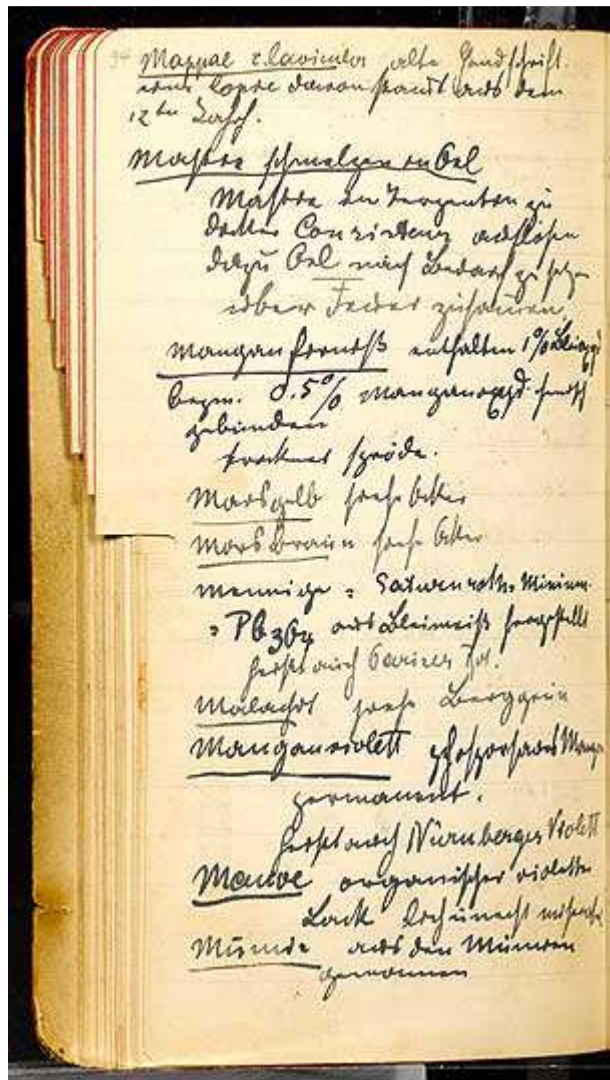
Farbe	2.-
Oel	1.2
äther	0.2
Harz	0.1

lichter Ocker

Farbe	3.2
Oel	1.-
äther Oel	0.3
Harz	0.2



Notizbuch Seite 93



Notizbuch Seite 94

Mappae clavicular alte Handschrift.  
eine Copie davon kommt aus dem  
12<sup>ten</sup> Jahrh.

[Eastlake/Hesse, S. 10, Anm. 5]

Mastix schmelzen in Oel

Mastix in Terpentin zu  
dicker Consistenz auflösen  
dazu Oel nach Bedarf zusetzen  
über Feuer zusammen.

Manganfirniß enthalten 1% Bleioxyd  
begm. 0.5% Manganoxyd. chemisch  
gebunden  
trocknet spröde.

Marsgelb siehe Ocker

Marsbraun siehe Ocker

[Linke, S.44ff]

Mennige = Saturnrot = minium.  
=  $Pb_3O_4$  aus Bleiweiß hergestellt  
heißt auch Pariser Rot.

[Linke, S.51]

Malachit siehe Berggrün

[Linke, S.63]

Manganviolett phosphorsaures Mangan  
permanent.  
heißt auch Nürnberger Violett

[Linke, S.69, 70]

Mauve organischer violetter  
Lack lich[t]unecht miserabel

[Linke, S.77, Artikel Teerfarben]

Mumie aus den Mumien  
gewonnen

[Linke, S.74]



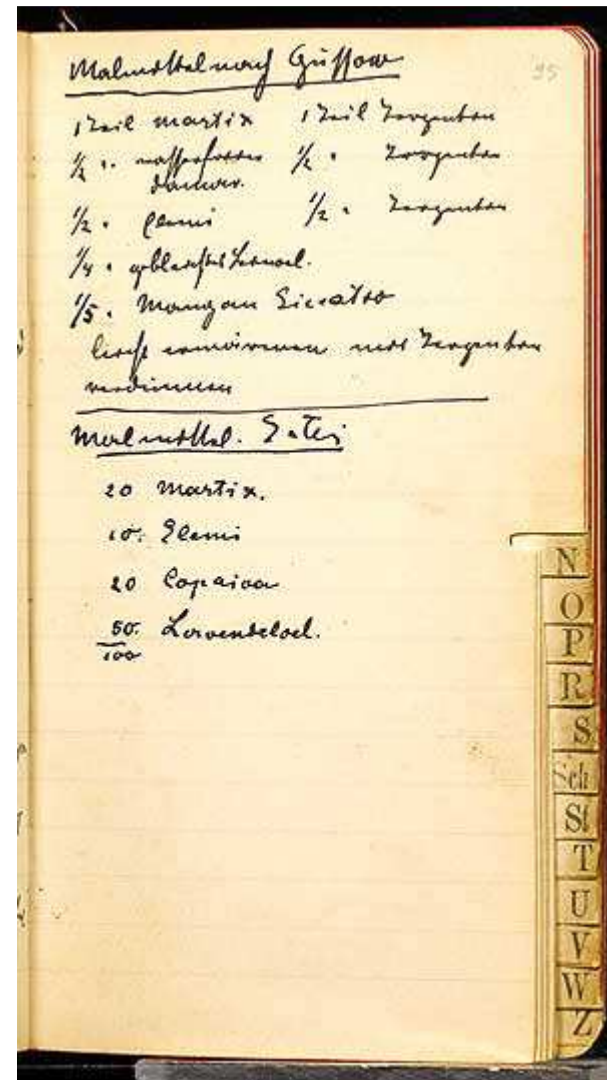
Malmittel nach Gussow

1 Teil Mastix	1 Teil Terpentin
1/2 " wasserfreier Damar.	1/2 " Terpentin
1/2 " Elemi	1/2 " Terpentin
1/4 " gebleichtes Leinoel.	
1/5 " Mangan Siccativ	

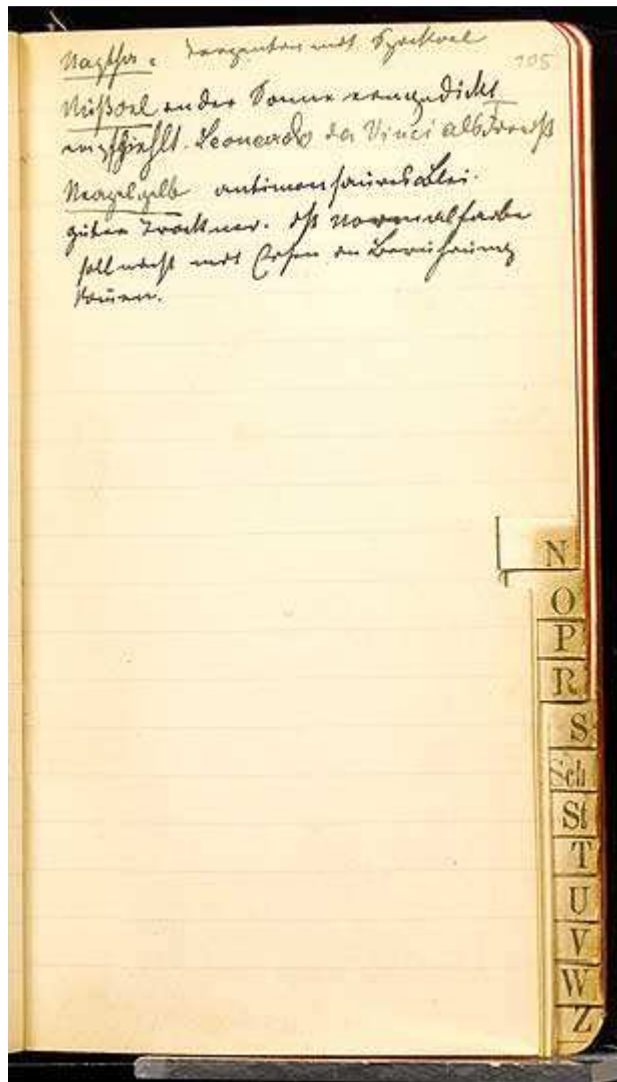
leicht erwärmen mit Terpentin verdünnen

Malmittel. Exter

20 Mastix  
10 Elemi  
20 Copaiva  
50. Lavendeloel.  
100



Notizbuch Seite 95



Notizbuch Seite 105

Naptha = Terpentin mit Speikoel

[Eastlake/Hesse, S.170]

Nußoel in der Sonne eingedickt  
empfhiehlt. Leonardo da Vinci als Firniß

[Eastlake/Hesse, S.12]

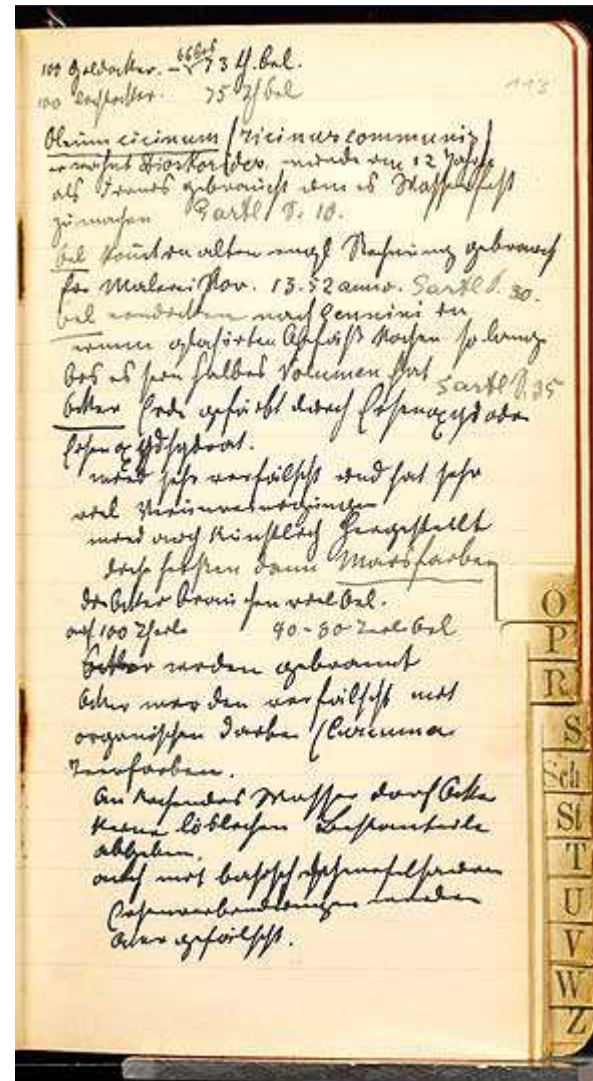
Neapelgelb antimonsaures Blei.  
guter Trockner. ist Normalfarbe  
soll nicht mit Eisen in Berührung  
kommen.

[Linke, S.38, 39]

66 bis  
 100 Goldocker. - √ 73 Th.Oel.  
 100 lichtocker. 75 Th Oel  
 [Pettenkofer, S.7]

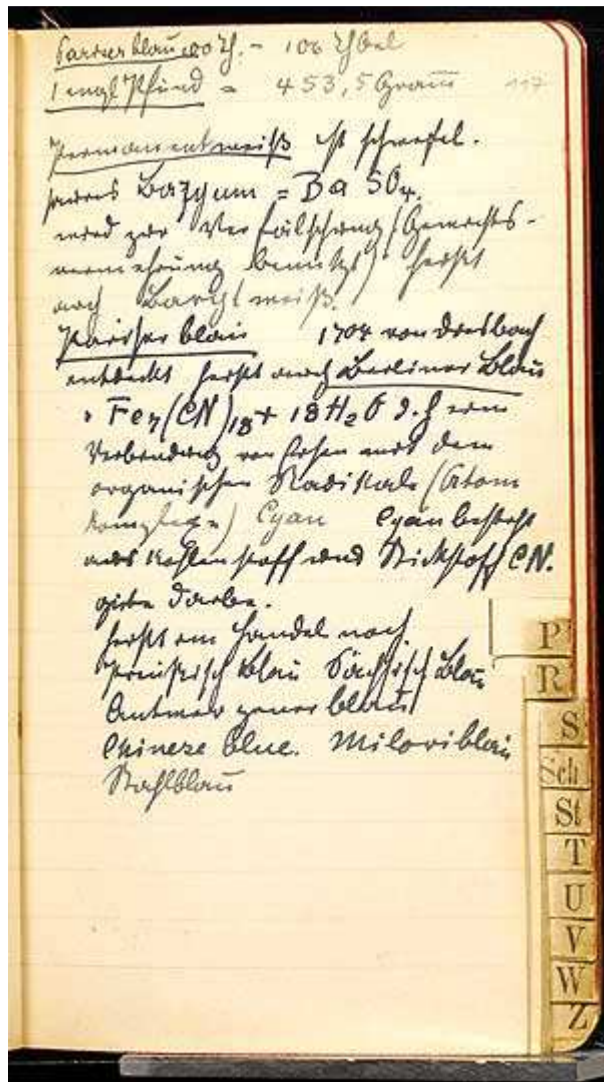
Oleum cicinum (ricinus communis)  
 erwähnt Dioskorides wurde im 12 Jahrh.  
 als Firnis gebraucht um es Wasserfest  
 zu machen Eastl. S.10.  
Oel kommt in alten engl. Rechnung gebraucht  
 für Malerei Nov. 13.52 anno. Eastl S.30  
Oel eindicken nach Cennini in  
 einem glasierten Gefäß kochen so lange  
 bis es sein halbes Volumen hat. Eastl S.35

Ocker Erde gefärbt durch Eisenoxyd oder  
 Eisenoxydhydrat  
 wird sehr verfälscht und hat sehr  
 viel Verunreinigungen  
 wird auch Künstlich hergestellt  
 diese heißen dann Marsfarben  
 die Ocker brauchen viel Oel  
 auf 100 Theile 40-80 Teile Oel  
 [bei Pettenkofer = 73 Teile]  
 Ocker werden gebrannt  
 Ocker werden verfälscht mit organischen Farben ( Curcuma  
 Teerfarben.  
 An kochendes Wasser darf Ocker  
 keine löslichen Bestandteile  
 abgeben.  
 auch mit basisch schwefelsauren  
 Eisenverbindungen werden  
 Ocker verfälscht.  
 [Linke, S.44 - 46]



Notizbuch Seite 113





Notizbuch Seite 117

Pariser Blau 100 Th. - 106 Th Oel

[Pettenkofer, S.8]

1 engl Pfund = 453,5 Gramm

[Eastlake/Hesse, S.XI verso]

Permanenteiweiß ist schwefel-  
 saures Baryum = Ba SO<sub>4</sub>  
 wird zur Verfälschung (.Gewichts-  
 vermehrung benützt) heißt  
 auch Barytweiß.

[Linke, S.37]

Pariser Blau 1704 von Diesbach  
 entdeckt heißt auch Berliner Blau  
 = Fe<sub>7</sub>(CN)<sub>18</sub> + 18H<sub>2</sub>O d.h. eine  
 Verbindung von Eisen mit dem  
 organischen Radikale (Atom  
 Komplexe) Cyan Cyan besteht  
 aus Kohlenstoff und Stickstoff CN.  
 gute Farbe.  
 heißt im Handel noch  
 Preußisch Blau Sächsisch Blau  
 Antwerpenerblau  
 Chinese blue. Miloriblau  
 Stahlblau

[Linke, S.60-62]

reiben der Farben zu nächst in Oel und erst später Harze dazu Nach Vasari der Firniß war so dick daß er nur in kleinen Quantitäten den Farben zugesetzt wurde. ( MS St MS L.) Die Harze waren Sandarak. Mastix Gloriat oder Terpentin.

[Straßburger Ms., S.62]

[Eastlake/Hesse, S.153, 154]

ricinus communis (oleum cicinum)

[Eastlake/Hesse, S.10]

reiben der Farben Exter

1 bei Tempera: die Farben zuerst mit Wasser anreiben

Aqua/destillata/  
mit Honigwasser/  
und etwas/Glyzerin/  
mischen

zu einem dicken Teig  
alsdann Emulsion dazugeben  
(siehe Emulsion)

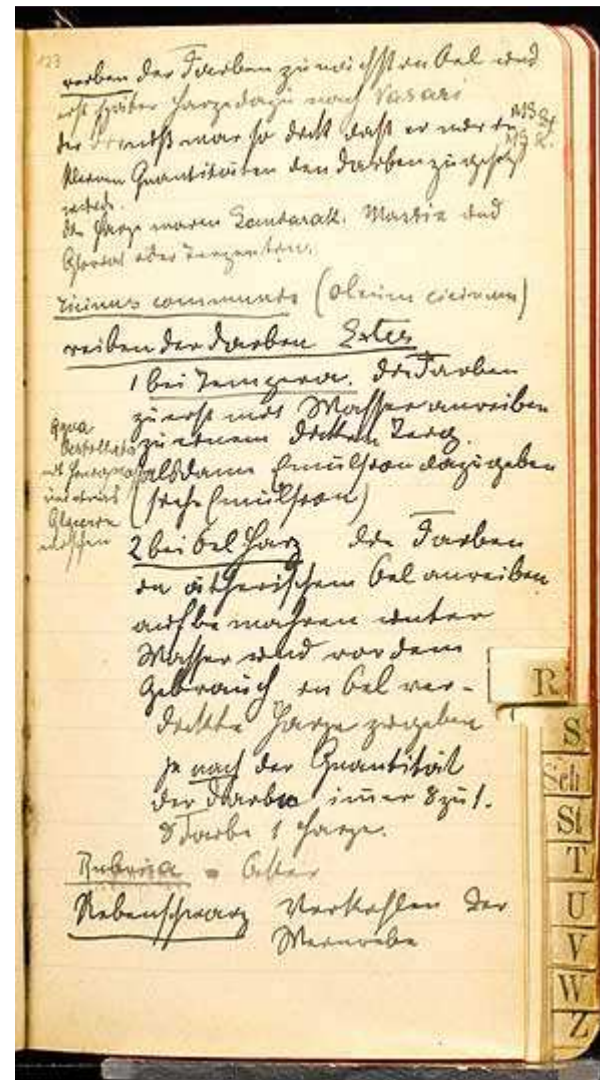
2 bei Oel.Harz die Farben in ätherischem Öl anreiben aufbewahren unter Wasser und vor dem Gebrauch in Oel verdickte Harze zugeben je nach der Quantität der Farbe immer 8 zu 1.  
8 Farbe 1 Harze.

Rubrica = Ocker

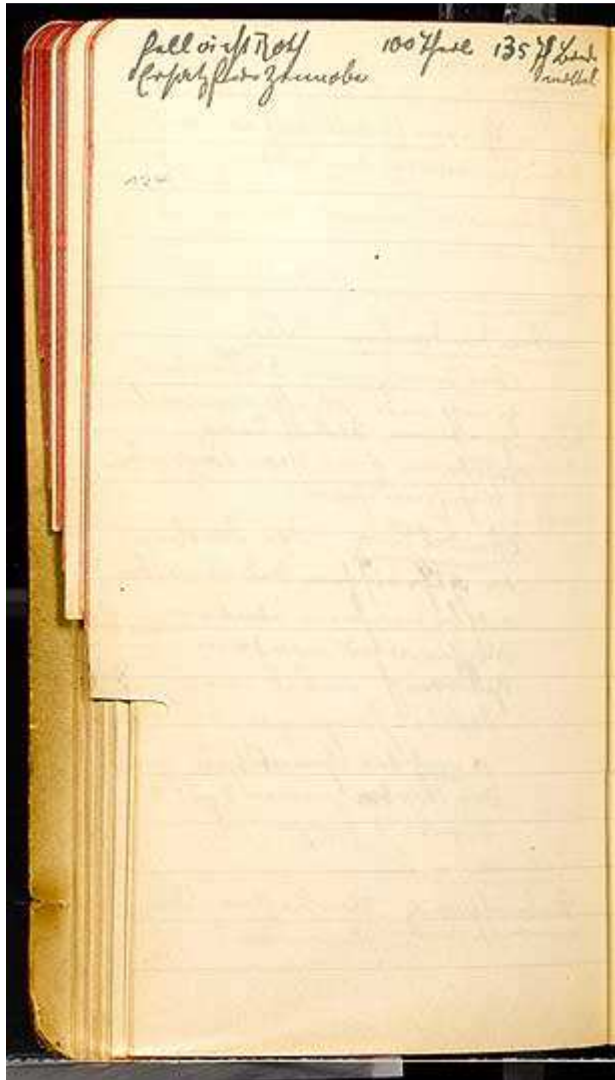
[Linke, S.47]

Rebenswarz Verkohlen der Weinrebe

[Linke, S.75]



Notizbuch Seite 123



hellächt Roth 100 Theile 135 Th Binde  
Ersatz für Zinnober mittel.

Notizbuch Seite 124



Strontiangelb chromsaures Strontium

= Sr Cr O<sub>4</sub>

es gilt für beständiger als Zinkgelb

[Linke, S.41]

Sinopische Erde = Ocker

[Linke, S.47]

Scarlettzinner Jodquecksilber

= Hg J<sub>2</sub> sehr schlecht

[Linke, S.50, Artikel Zinner S.49ff]

Smalte eine Kobaltfarbe

eine Glasschmelze. es ist

ein KobaltKalisilikat

heißt auch Königsblau

Zaffer Dumontsblau leidet

an Luft und wird grau.

[Linke, S.57, 58]

Sepia. vom Tintenfisch

[Linke, S.72]

Sandarak. löst sich in Alkohol.

zur Firnißbereitung den

selben in Speikoel lösen

im Wasserbad. dazu

1/4 seiner dieser Gewichts-

menge Ricinus communis

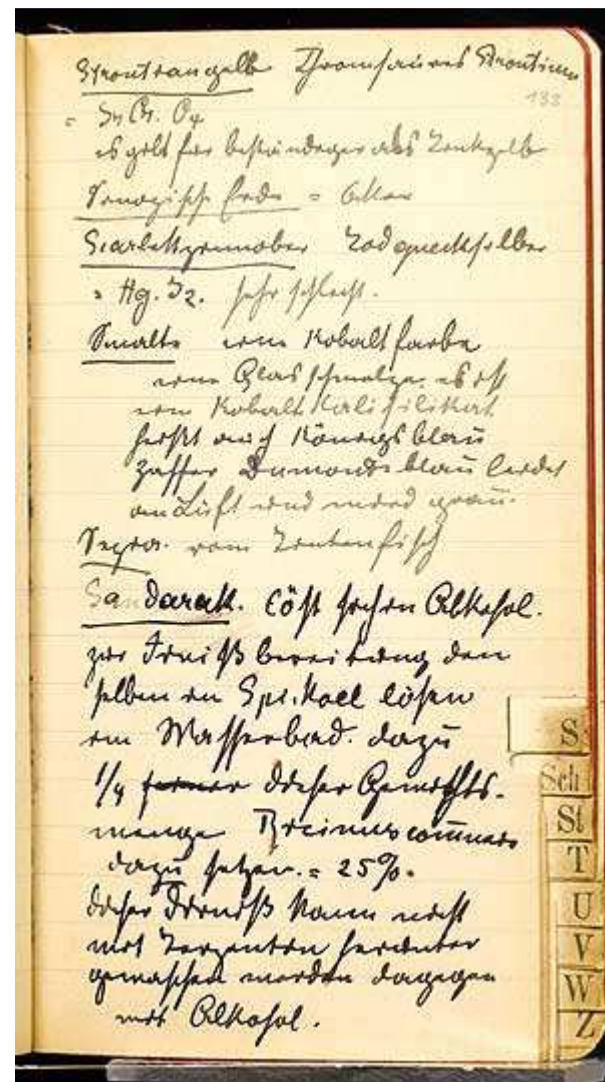
dazu setzen. = 25%.

Dieser Firniß kann nicht

mit Terpentin herunter

gewaschen werden dagegen

mit Alkohol.



Notizbuch Seite 133



Notizbuch Seite 143

Schüttgelb siehe gelber Lack

[Linke, S.43]

Scheelesches Grün ähnlich wie  
Schweinfurter grün

[Linke, S.69]

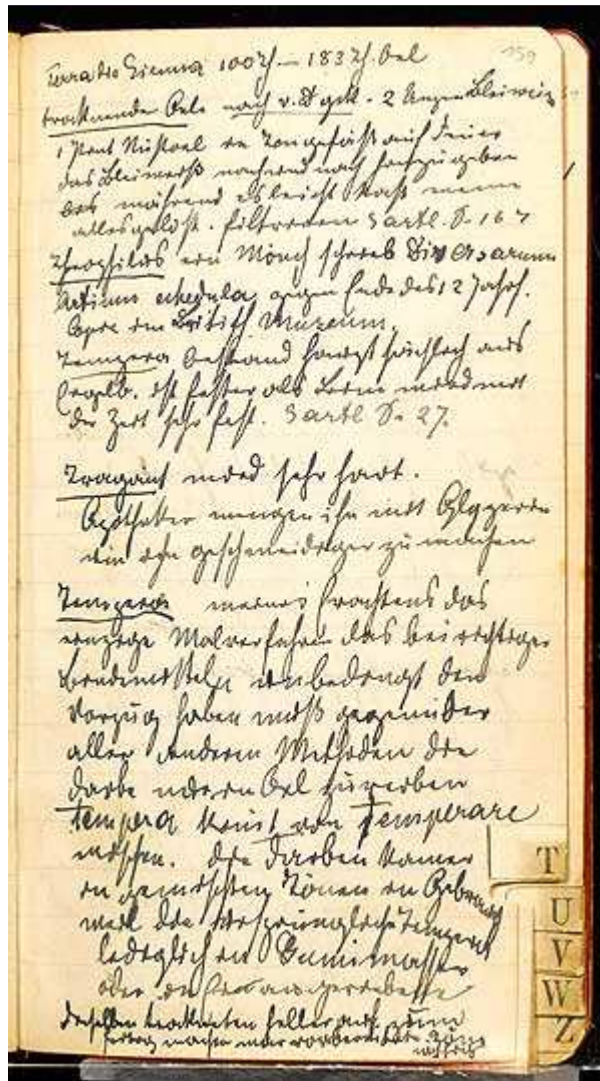
Stil de grain siehe Gelber Lack

[Linke, S.43]



Notizbuch Seite 153





Notizbuch Seite 159

Terra die Sienna 100 Th. - 183 Th.Oel

[Pettenkofer, S.8]

trocknende Oele nach v.Dyck. 2 Unzen Bleiweiss  
1 Pint Nußoel in Tongefäß auf Feuer  
das Bleiweiß nach und nach hinzugeben  
bis während es leicht kocht wenn  
alles gelöst. filtriren Eastl. S.167

Theophilus ein Mönch schrieb Diversarum  
Artium schedula gegen Ende des 12 Jahrh.  
Copie im British Museum.

[Eastlake/Hesse, S.20]

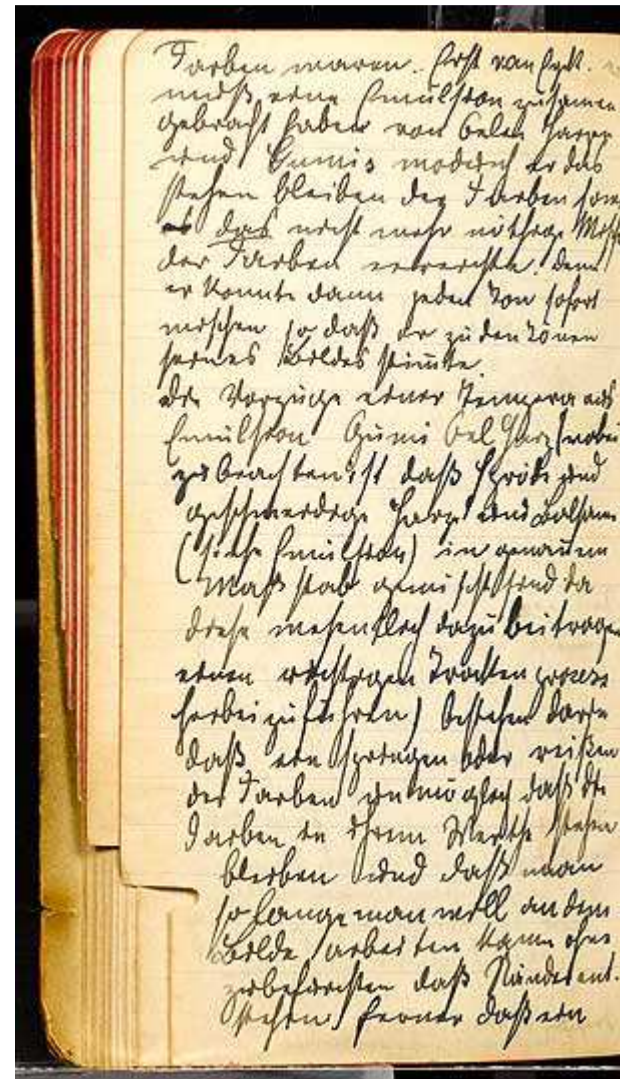
Tempera bestand hauptsächlich aus  
Eigelb. ist fester als Leim und mit  
der Zeit sehr fest. Eastl S.27.

Tragant wird sehr hart.  
Apotheker mengen ihn mit Glycerin  
um ihn geschmeidiger zu machen

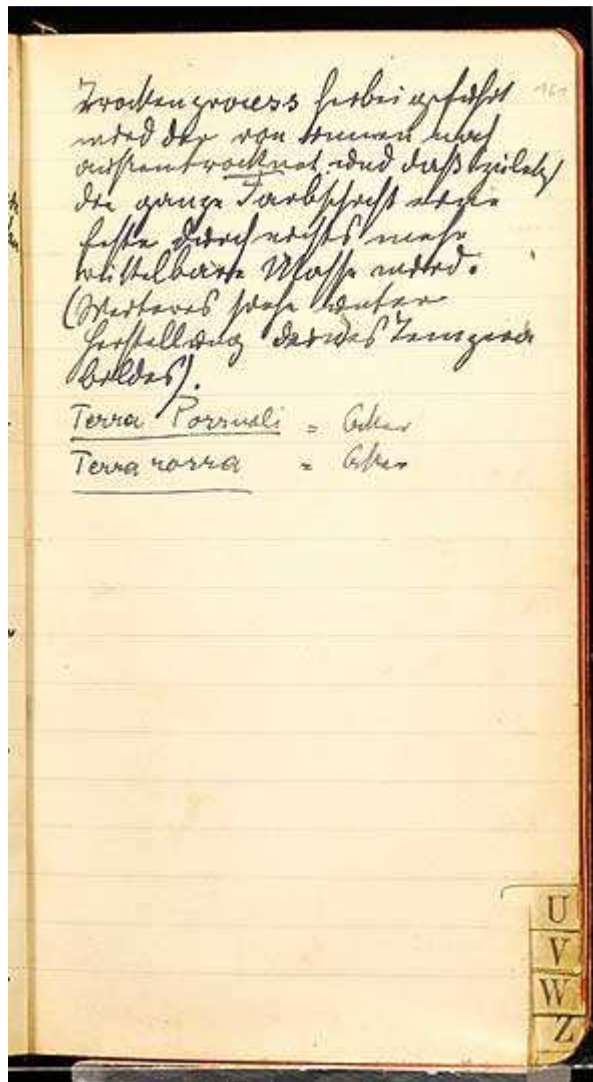
Tempera meines Erachtens das  
einzigste Malverfahren das bei richtigen  
Bindemitteln unbedingt den  
Vorzug haben muß gegenüber  
allen anderen Methoden die  
Farbe nur in Öl zu reiben  
Tempera kommt von Temperare  
mischen. Die Farben kamen  
in gemischten Tönen in Gebrauch  
weil die ursprüngliche Tempera  
lediglich in Gumiwasser  
oder in Ei angeriebene [weiter Seite 160]

dieselben trockneten heller auf. zum  
fertig machen war vorbereitete Töne  
nötig

Farben waren. Erst van Eyck muß eine Emulsion zusammen gebracht haben von Oelen Harzen und Gumis wodurch er das stehen bleiben der Farben sowie es das nicht mehr nöthige Mischen der Farben erreichte. Denn er konnte dann jeden Ton sofort mischen so daß er zu den Tönen seines Bildes stimmte. Die Vorzüge einer Tempera aus Emulsion Gummi Oel Harz (wobei zu beachten ist daß spröde und geschmeidige Harze und Balsame (siehe Emulsion) in genauem Maßstab gemischt sind. da diese wesentlich dazu beitragen einen richtigen Trockenprozess herbeizuführen) bestehen darin daß ein springen und reißen der Farben unmöglich daß die Farben in ihrem Werthe stehen bleiben und daß man solange man will an dem Bilde arbeiten kann ohne zubefürchten das Ränder entstehen. ferner daß ein



Notizbuch Seite 160



Notizbuch Seite 161

Trockenprozess herbeigeführt wird der von innen nach außen trocknet und das zuletzt die ganze Farbschicht eine feste durch nichts mehr rüttelbare Masse wird. (Weiteres siehe unter Herstellung eines Tempera bildes).

Terra Pozzuoli = Ocker

Terra rossa = Ocker

[Linke, S.46, 47(Artikel Gebrannte Ocker + Natürliche Rotocker)]



1 Unze = 28,3 Gram

[Eastlake/Hesse, S.XI verso]

Ultramarinblau in Lapislazuli wird jetzt künstlich hergestellt bis 1826 wurde es aus Lapislazuli hergestellt war die teuerste Farbe 1826-28 wurde von Guimet, Gmelin und Kötting die künstliche Herstellung gefunden Ultramarine scheiden gerne Oel aus.

heißt im Handel auch.

Permanentblau Neublau

French blue. Bleu d'azure

Orientalisch Blau

wird aus Soda (kohlen-saures Natrium) Kaolin / Porzellanerde Schwefel und Kohle hergestellt oder aus schwefelsaurem Natrium (Sulfat) Kaolin u. Kohle.

[Linke, S.58-60]

Umbrä Eisenhydroxyd und Manganoxyd. aus Cypern ein Mineral.

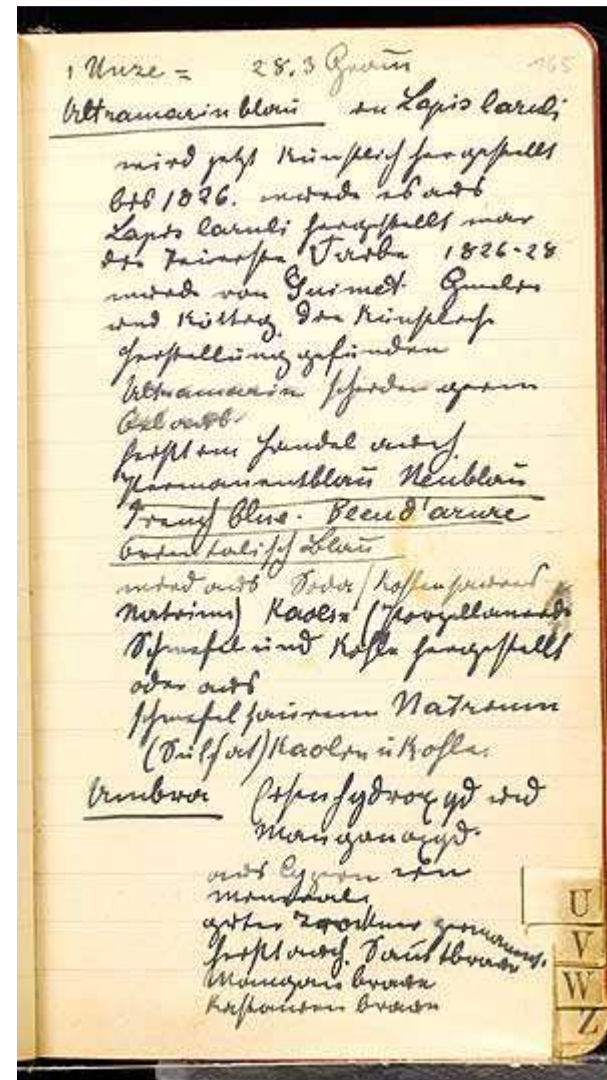
guter Trockner permanent.

heißt auch. Sammtbraun

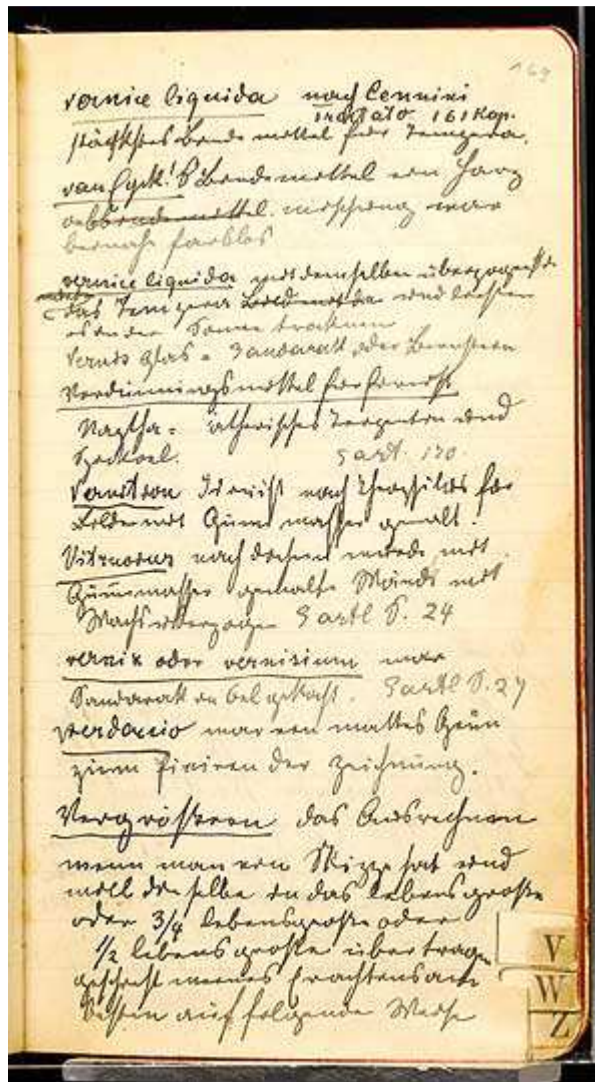
Manganbraun

Kastanienbraun

[Linke, S.70, 71]



Notizbuch Seite 165



Notizbuch Seite 169

vernice liquida nach Cennini  
Tratato 161 Kap. [Eastlake S. 124, Anm. 3]  
stärkstes Bindemittel für Tempera [Eastlake/Hesse, S.143]  
van Eyck's Bindemittel ein Harz  
oelbindemittel-mischung war  
beinahe farblos [Eastlake/Hesse, S.144]  
vernice liquida mit demselben überzogen -sie  
wurde das Tempera Bild mit de und ließen  
es in der Sonne trocknen [Eastlake/Hesse, S.150]  
Vernis Glas = Sandarak oder Bernstein [Eastlake/Hesse, S.154, 155]  
Verdünnungsmittel für firniß  
Naphta = ätherisches Terpentin und  
Speikoel East. 170.  
Vernition Firniß nach Theophilus für  
Bilder mit Gumiwasser gemalt. [Eastlake/Hesse, S.21, 22]  
Vitruvius nach diesem wurde mit  
Gummiwasser gemalte Wände mit  
Wachs überzogen Eastl S.24  
vernix oder vernisium war  
Sandarak in Oel gekocht Eastl S.27  
verdaccio war ein mattes Grün  
zum fixiren der Zeichnung. [Eastlake/Hesse, S.35]

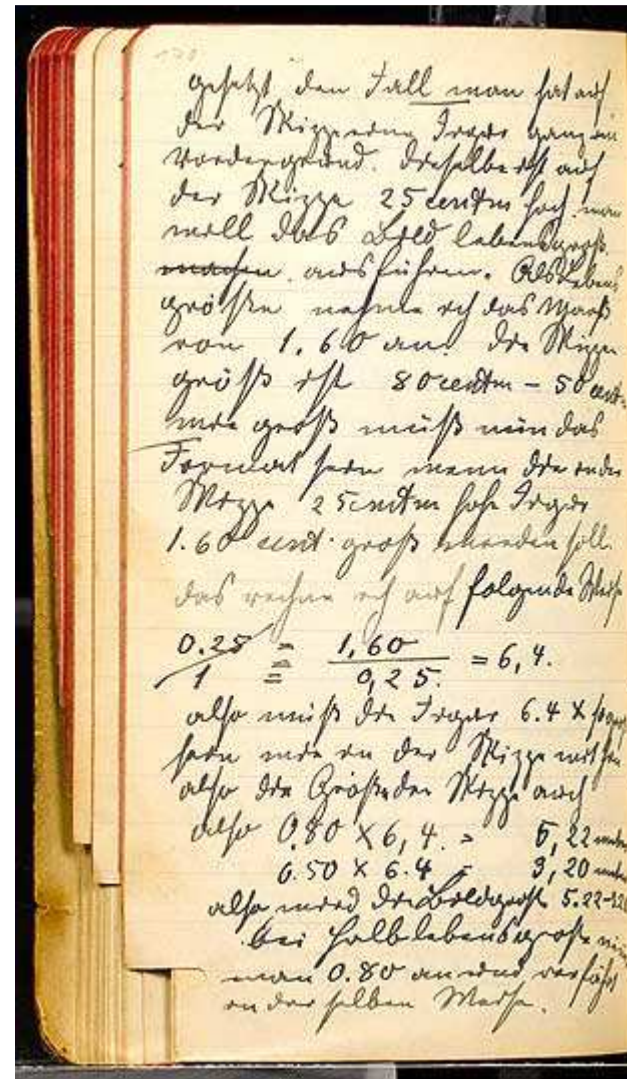
Vergröbern das Ausrechnen  
wenn man ein[e] Skizze hat und  
will dieselbe in das lebensgroße  
oder 3/4 lebensgroße oder  
1/2 lebensgroße übertragen  
geschieht meines Erachtens am  
besten auf folgende Weise

Gesetzt den Fall man hat auf der Skizze eine Figur ganz im Vordergrund. Dieselbe ist auf der Skizze 25 centm hoch. man will das Bild lebensgroß machen .ausführen: Als Lebensgröße nehme ich das Maaß von 1.60 an. Die Skizzen groß ist 80 centm - 50 centm wie groß muß nun das Format sein wenn die in der Skizze 25 centm hohe Figur 1.60 cent. groß werden soll [?]. Das rechne ich auf folgende Weise

$$\frac{0.25}{1} = \frac{1.60}{x} = 6,4.$$

$$1 = 0,25 \cdot x$$

also muß die Figur 6.4 x so groß sein wie in der Skizze mit hin also die Größe der Skizze auch  
 also  $0.80 \times 6,4 = 5,22$  meter  
 $0.50 \times 6.4 = 3,20$  meter  
 also wird die Bildgröße 5.22 - 3.20.  
 bei Halblebensgröße nimmt man 0.80 an und verfährt in der selben Weise.



Notizbuch Seite 170





Notizbuch Seite 171

venetianisch Rot = Ocker

[Linke, S.47]

van Dyck braun Erdfarbe

blaffen ab.

= Kasser Braun Kölner Braun

schlechte Trockner

[Linke, S.71]

Böcklin zu Weiß benutzte er  
Kaolin und Schwerspat.

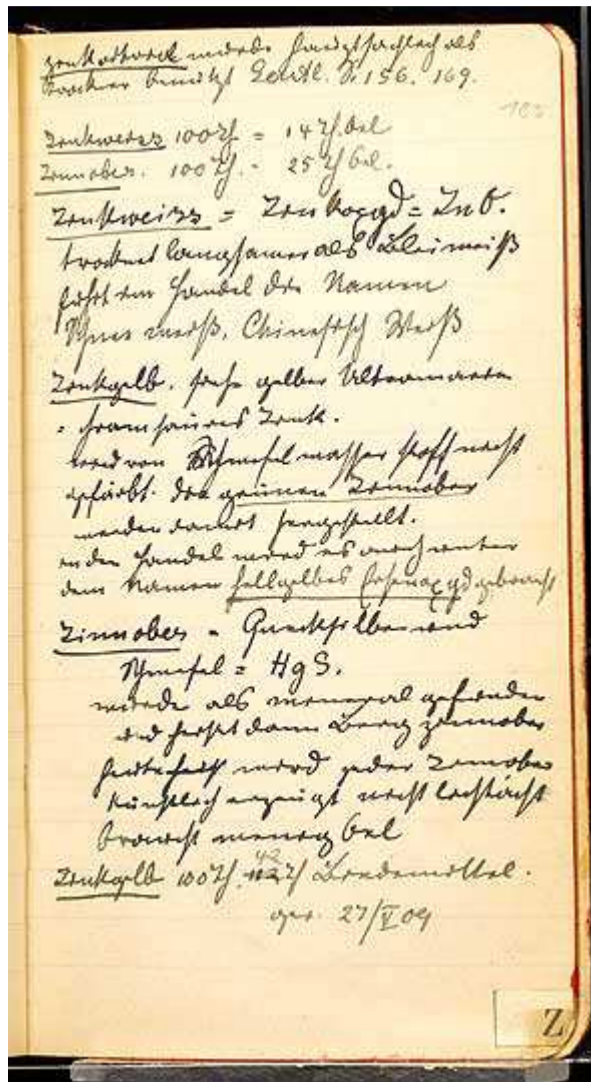
[Berger S. 7]

Wiener rot = Chromrot

[Linke, S.51,52, Artikel Chromrot]



Notizbuch Seite 175



Notizbuch Seite 185

Zinkvitriol wurde hauptsächlich als  
Trockner benutzt Eastl. S.156. 169.

Zinkweiss 100 Th. = 14 Th. Oel

Zinnober. 100 Th. = 25 Th Oel.

[Pettenkofer, S.7]

Zinkweiss = Zinkoxyd = Zn O.  
trocknet langsamer als Bleiweiß  
führt im Handel die Namen  
Schneeweiß, Chinesisch Weiß

[Linke, S.36]

Zinkgelb. siehe gelber Ultramarin  
= chromsaures Zink.  
wird von Schwefelwasserstoff nicht  
gefärbt. Die grünen Zinnober  
werden damit hergestellt.  
in den Handel wird es auch unter  
dem Namen hellgelbes Eisenoxyd gebracht

[Linke, S.40, 41]

Zinnober = Quecksilber und  
Schwefel = HgS.  
wurde als Mineral gefunden  
und heißt dann Bergzinnober  
heute heiss wird jeder Zinnober  
künstlich erzeugt nicht lichtächtig  
braucht wenig Oel

[Linke, S.49, 50]

Zinkgelb 100 Th. = 42 Th Bindemittel  
ger. 27/V 09